

WACKER

Q1

Zwischenbericht
Januar – März 2014

Veröffentlicht am 05. Mai 2014



Zwischenbericht Januar – März 2014

Konzernumsatz des 1. Quartals 2014 steigt um acht Prozent über Vorjahr und um sechs Prozent über Vorquartal auf 1,16 Mrd. €

Alle Geschäftsbereiche steigern dank höherer Kundennachfrage ihre Absatzmengen und Umsätze

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen liegt im Berichtsquartal mit 285 Mio. € auch auf Grund von Sondereffekten um 73 Prozent über Vorjahr und um 80 Prozent über dem Wert des 4. Quartals 2013

Periodenergebnis des 1. Quartals 2014 beträgt 64 Mio. €

Investitionen im Vergleich zum Vorjahr um 26 Prozent niedriger, Fertigstellung des Standortes Tennessee steht weiter im Fokus

Prognose unverändert: Im Gesamtjahr 2014 soll der Konzernumsatz im mittleren einstelligen Prozentbereich steigen, beim EBITDA erwartet WACKER ein Plus von mindestens zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr

Titelbild

Bioreaktor von Wacker Biotech:
Wirkstoffe für Arzneimittel werden
hier in höchster Reinheit hergestellt.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatz	1.157,4	1.076,3	7,5
EBITDA ¹	285,2	164,5	73,4
EBITDA-Marge ² (%)	24,6	15,3	–
EBIT ³	133,8	32,2	> 100
EBIT-Marge ² (%)	11,6	3,0	–
Finanzergebnis	– 23,7	– 14,6	62,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	110,1	17,6	> 100
Periodenergebnis	64,2	5,1	> 100
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	1,35	0,08	> 100
ROCE ⁴ (%)	2,6	0,6	–
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	89,3	121,2	– 26,3
Akquisitionen	59,0	–	> 100
Netto-Cashflow ⁵	104,5	– 39,0	n. a.

Mio. €	31.03.2014	31.03.2013	31.12.2013
Eigenkapital	2.155,5	2.188,4	2.197,1
Finanzverbindlichkeiten	1.448,0	1.193,7	1.416,7
Nettofinanzschulden ⁶	899,9	800,1	792,2
Bilanzsumme	6.589,2	6.433,6	6.332,4
Mitarbeiter (Anzahl am Stichtag)	16.788	16.248	16.009

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ ROCE (Return on Capital Employed) setzt das EBIT in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Capital Employed setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere, zuzüglich Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen.

⁵ Summe aus Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

⁶ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Zwischenbericht Januar – März 2014

- 5 Biopharmazeutika
- 11 Die WACKER-Aktie
- 14 Bericht zum 1. Quartal 2014

- 15 **Konzernzwischenlagebericht**
- 26 Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung / Ertragslage
- 29 Zusammengefasste Bilanz / Vermögenslage
- 33 Zusammengefasste Kapitalflussrechnung / Finanzlage
- 35 Ergebnisse der Geschäftsbereiche
- 37 WACKER SILICONES
- 39 WACKER POLYMERS
- 41 WACKER BIOSOLUTIONS
- 42 WACKER POLYSILICON
- 44 SILTRONIC
- 46 Sonstiges
- 47 Risiken und Chancen
- 51 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 52 Ausblick und Prognose

- 58 **Verkürzter Konzernzwischenabschluss**
- 58 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 59 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 60 Konzern-Bilanz
- 62 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 63 Entwicklung des Konzerneigenkapitals /
Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

- 64 **Konzernanhang**
- 75 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- 76 Tabellen- und Grafikverzeichnis
- 77 Finanzkalender 2014/Kontakt

Die Schlagzeile ging um die Welt:
Im Juli 1980 erhielten 17 Freiwillige
im Londoner Guy's Hospital
Injektionen mit Insulin, das von
Mikroorganismen produziert wurde.

Zum ersten Mal in der Medizin-
geschichte wurden Menschen
erfolgreich mit einem komplexen
Protein-Wirkstoff behandelt,
den Bakterien hergestellt hatten.
Das Zeitalter der ‚Biologics‘ hatte
begonnen.

WACKER hat in der Prozess-
entwicklung und Auftragsherstellung von
Biologics langjährige Erfahrung.
Und stärkt dieses Geschäft
nun mit einer neuen Akquisition.

Als 1982 das erste bakteriell produzierte humane Insulin auf den Markt kam, begann nicht nur eine neue Ära für Zuckerkrankte sondern auch für die gesamte Pharmabranche. Komplexe Protein-Wirkstoffe für Medikamente ließen sich nun mit Hilfe von Mikroorganismen wie Bakterien oder Hefen herstellen. Mit diesen Pharmaproteinen, den so genannten Biologics, standen erstmals Präparate zur Verfügung, die bis dato auf Grund ihrer komplexen Struktur oder der hohen Kosten nicht durch chemische Synthese im industriellen Maßstab hergestellt werden konnten. Seitdem befinden sich Biologics auf einem rasanten Wachstumskurs, von dem auch WACKER profitiert. Denn der Konzern kann mit seiner Tochter Wacker Biotech GmbH bereits auf mehr als 20 Jahre Erfahrung bei der Auftragsherstellung therapeutischer Proteine mit Bakterien zurückblicken. Diese Kompetenz baut WACKER konsequent aus: Anfang 2014 hat das Unternehmen eine Produktionsanlage für Pharmaproteine in Halle übernommen.

Er hegt und pflegt die kleinen Lebewesen, als ob er Turnierpferde oder Hochleistungskühe vor sich hätte. Wenn Thomas Maier, Geschäftsführer der Wacker Biotech GmbH, in den Laborräumen in Jena steht und von den diversen Vorlieben seiner Bakterien erzählt, muss er selbst ein wenig schmunzeln: „Sie sind eben ziemlich sensibel – nur wenn sie sich wirklich wohl fühlen, bringen sie herausragende Leistungen“, erklärt der promovierte Biologe.

Wie man die Bakterien dazu bringt, möglichst viel Wirkstoff für Medikamente zuverlässig und kostengünstig zu produzieren, ist eine Wissenschaft für sich. Streicheln und gut zureden hilft dabei allerdings nicht. Vielmehr müssen Temperatur, pH-Wert, Sauerstoff- oder Nährstoffgehalt im Bioreaktor genau eingestellt werden, denn der Prozess reagiert auf kleinste Veränderungen.

Biologics

Biologics sind Arzneimittel, die mithilfe der Biotechnologie und gentechnisch veränderter Organismen hergestellt werden – zum Beispiel in Bakterien, Hefezellen oder Säugerzellkulturen.

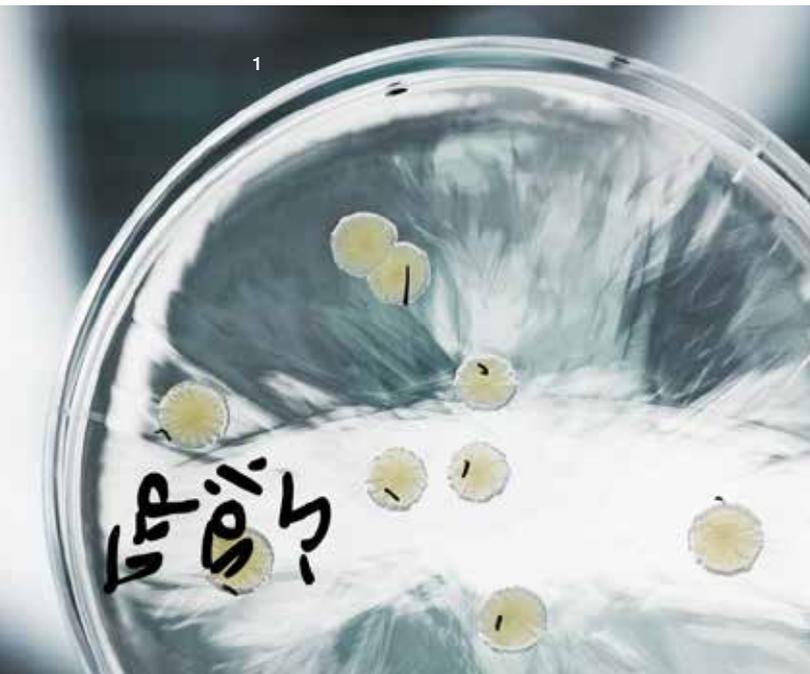
Die winzigen Bakterien sind übrigens nicht nur so empfindlich wie ein Dressurpferd, sondern auch genauso wertvoll, weiß Maier: „Oft können in einem Bioreaktor nur wenige hundert Gramm eines Proteins produziert werden. Doch diese Menge reicht aus, um Zehntausende von Patienten zu behandeln. Ein Gramm Wirkstoff kann bis zu

10.000 Euro kosten“, erläutert der Wacker-Biotech-Chef.

In den Tanks in Jena arbeiten vor allem modifizierte Stämme von Escherichia coli - Bakterien, die auch im menschlichen Verdauungstrakt vorkommen. Doch in den Bioreaktoren von WACKER setzen sie Nährlösung zu komplexen Proteinen um, die dann zum Beispiel in Medikamenten gegen Krebs oder Multiple Sklerose zum Einsatz kommen. Die Nachfrage nach diesen Pharmawirkstoffen ist enorm: Sie sind heute der am schnellsten wachsenden Markt für Therapeutika. Jährlich werden mehr als 100 Milliarden us-Dollar mit Biopharmazeutika umgesetzt. Allein in den USA und der Europäischen Union sind derzeit mehr als 140 Produkte zugelassen, von denen 40 Blockbuster-Status haben: Jedes von ihnen steht für mehr als eine Milliarde us-Dollar Umsatz pro Jahr. Experten schätzen, dass im Jahr 2016 zehn der zwanzig umsatzstärksten Arzneien Biologics sein werden.

Einzigartige Technologieplattformen

Sehr hohen Wert legen die Pharmafirmen darauf, dass durch die Herstellungsprozesse – also die Bakterienkultivierung im Bioreaktor und die anschließende Aufreinigung – das gewünschte Arzneimittel in höchster Reinheit und möglichst kostengünstig hergestellt wird. „Und das ist genau die Spezialität der Wacker Biotech“, erklärt der zweite Geschäftsführer Guido Seidel. Der promovierte Chemiker kümmert sich um die zertifizierte Produktion, das Qualitätsmanagement und die Prozessentwicklung. „Als Auftragshersteller fertigen wir Biologics für Pharmakonzerne an, die die Prozessentwicklung, Analyse und hochreine Produktion der Wirkstoffe Spezialisten wie uns



1
Bakterien als Ausgangspunkt:
Im Labor wird der richtige Bakterienstamm entwickelt – der erste Schritt zur Herstellung von Biologics.

2
Bioreaktor im Reinraum der Wacker Biotech: Wirkstoffe für Arzneimittel werden hier in höchster Reinheit hergestellt.



anvertrauen“, sagt Seidel. Wacker Biotech hat hier mehr als 20 Jahre Erfahrung. Denn das heutige Unternehmen wurde unter dem Namen ProThera als „Spin-off“ des staatlichen Hans-Knöll-Instituts in Jena gegründet und forscht bereits seit den späten 1980ern an biotechnologisch produzierten Protein-Wirkstoffen. Seit Januar 2005 ist Prothera eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Wacker Chemie AG und heißt Wacker Biotech GmbH.

Das Besondere an Wacker Biotech sind ihre Technologieplattformen: Das Hochzelldichtefermentations-Verfahren DENSETEC® erzielt deutlich höhere Erträge an therapeutischem Wirkstoff bei vergleichsweise niedrigen Produktionskosten. „Einfach gesagt: Wir sorgen dafür, dass unsere Bakterien sich auf engstem Raum vermehren und das Produkt herstellen“, so Maier. „Mit diesem Verfahren erreichen wir sehr hohe Raum-Zeit-Ausbeuten von mehr als 50 Gramm Zelltrockenmasse pro Liter. Viele Prozessentwickler wären schon mit der Hälfte hoch zufrieden.“ Das zweite Standbein ist die einzigartige Sekretionstechnologie ESETEC®. „Mit ganz speziell von uns entwickelten E. coli-Bakterien können wir die Proteine dabei in hoher Ausbeute wesentlich einfacher und preiswerter produzieren“, erklärt Maier. „Denn unsere Bakterien speichern die Wirkstoffe nicht in der Zelle, sondern geben sie direkt in die Nährlösung ab – und wir können das Produkt durch Filtration von den Bakterienzellen abtrennen. Dies macht die weitere Aufreinigung einfacher und sehr kostengünstig.“

Die Nachfrage wächst

Diese Technologien kamen bei den Pharmakunden so gut an, dass Maier und sein etwa achtzigköpfiges Team bald vor einem Problem standen: Die vorhandene Kapazität reichte auf Dauer nicht aus – die Nachfrage war einfach zu groß. In den letzten Jahren wurde der Standort Jena zwar sukzessive ausgebaut: Das Produktionsgebäude wurde erweitert, ein neues Labor und Verwaltungsgebäude kamen ebenfalls hinzu. Doch mit maximal 300 Litern Volumen war die Kapazität des Bioreaktors bald zu niedrig für viele Projektaufträge und Kundenanfragen. Zudem lag der Fokus in Jena bisher vor allem auf Wirkstoffen für die klinische Prüfung – doch nun stehen Kundenprojekte für die Marktversorgung nach der Zulassung an.

Effiziente Herstellung

Viele Proteine mit hoher Wirksamkeit kommen in der Natur in nur sehr geringen Mengen vor, und ihre Gewinnung ist aufwändig und teuer.

Biologics lassen sich in Bioreaktoren, sogenannten Fermentern, effizient herstellen.



3

3
Dr. Guido Seidel und Dr. Thomas Maier:
Die beiden Geschäftsführer der Wacker Biotech
GmbH sind Spezialisten für die Auftrags-
herstellung therapeutischer Proteine.



4

4
Im Fermenter produzieren Bakterien die
Wirkstoffproteine für Arzneimittel. Ein Gramm
Wirkstoff kann bis zu 10.000 Euro kosten –
und Zehntausende Patienten behandeln.

Aus diesem Grund hat WACKER Anfang des Jahres von der BioNet Ventures GmbH die Produktionsanlagen der Gesellschaft Scil Proteins Production in Halle an der Saale erworben. Das im Jahr 2005 gegründete Unternehmen beschäftigt etwa 80 Mitarbeiter und verfügt über eine Produktionsanlage mit einer Kapazität von bis zu 1.500 Litern – ein entscheidender Erfolgsfaktor für weiteres Wachstum, weiß Guido Seidel: „Jetzt können wir jedem unserer Kunden nach Bedarf die richtige Kapazität anbieten. Für kleinvolumige Produkte ist die Produktionsanlage in Jena sehr gut geeignet, für größere Mengen können wir jetzt die neue Anlage in Halle nutzen.“ Damit kann Wacker Biotech nun auch Kundenprojekte bis zur kommerziellen Produktion und Marktversorgung betreuen.

Die perfekte Ergänzung

Neben der Produktionsanlage hat WACKER auch das Patentportfolio und die bestehenden Kundenbeziehungen von Scil Proteins Production übernommen. Dazu gehört beispielsweise die Herstellung des Wirkstoffs für das bereits zugelassene Herzinfarkt-Medikament Rapilysin®. Damit lassen sich Blutgerinnsel auflösen, die sich in Blutgefäßen gebildet und einen Herzinfarkt verursacht haben.

Unabhängig von tierischen Quellen

Insulin wurde früher aus den Bauchspeicheldrüsen von Schweinen und Rindern gewonnen – nach Meinung von Experten hätten etwa ab 1995 die Schlachttiere den weltweiten Bedarf der Diabetiker nicht mehr decken können.

Ein weiterer Pluspunkt für WACKER ist die umfassende Expertise von Scil Proteins Production bei der Rückfaltung von Proteinen. „Bei unserer ESETEC®-Technologie werden die Proteine bereits in wirksamer Form – also korrekt gefaltet - aus der Zelle ausgeschleust, aber einige Proteine lassen sich nicht auf diese Weise herstellen“, erklärt Guido Seidel. „Um in so einem Fall die Herstellungskosten im Griff zu behalten, ist ein effizientes Rückfaltungsverfahren ausschlaggebend. Und hier ist Scil Proteins Production führend.“ Damit ist das Unternehmen aus Halle die perfekte technologische Ergänzung zum bestehenden Know-how von WACKER.

Auch das hoch qualifizierte Personal in Halle war ein ausschlaggebendes Motiv für die Akquisition. WACKER wird die rund 80 Mitarbeiter weiter beschäftigen, die Integration in den Konzern läuft auf Hochtouren.

Ein starker Spieler

„Unser Ziel, die Topadresse für die mikrobielle Herstellung von Protein-Wirkstoffen zu werden, können wir nun wesentlich schneller erreichen“, fasst Thomas Maier die Gründe für die Akquisition zusammen. „Der Kauf dieser bestehenden Anlage hat überzeugende Vorteile gegenüber dem Bau einer komplett neuen Produktion: Wir können direkt mit der Herstellung unserer Wirkstoffe anfangen, wir können das vorhandene, gut ausgebildete Personal übernehmen, und eine Zulassung durch die Europäische Arzneimittelbehörde EMA liegt ebenfalls bereits vor.“

Maier und Seidel sehen die Akquisition daher als wichtigen Erfolgsfaktor für die Zukunft: „Dieser Ausbau unserer Produktionskapazitäten kommt für uns und unsere Kunden zum idealen Zeitpunkt“, so Seidel. „Verschiedene Pharmaprojekte unserer Partner, die wir in der präklinischen und klinischen Entwicklung begleitet haben, stehen jetzt kurz vor dem Start der nächsten klinischen Phase oder der kommerziellen Vermarktung. Gleichzeitig können wir unseren Kunden nun die jeweils geeignetste Produktionstechnologie anbieten.“

Für die Zukunft sind die beiden Geschäftsführer von Wacker Biotech optimistisch. Bereits heute ist jedes vierte Medikament ein Biopharmazeutikum, dessen Wirkstoffe in Bioreaktoren gewonnen werden. Mit dem starken wissenschaftlichen Hintergrund, den leistungsfähigen Technologieplattformen und den Kapazitäten der beiden Standorte in Jena und Halle sieht sich Maier gut gerüstet für den kommenden Bedarf: „Biologics sind das Wachstumsfeld der Pharmabranche – und wir bei Wacker Biotech wollen kräftig mitwachsen!“

Geringeres Infektionsrisiko

Früher stammten viele Wirkstoffe von Tieren – mit dem Risiko von Verunreinigungen mit Krankheitserregern wie Tierseuchen oder dem Hepatitis-B-Virus. Bei Biologics sind derartige Kontaminationen ausgeschlossen.



5

Neue Wirkstoffe

Biologics wirken sehr spezifisch und können gezielt optimiert werden. Dadurch können auch neue Wirkstoffe geschaffen werden, die es in der Natur so nicht gibt.



6



7

5
Im Labor tüfteln die WACKER-Experten an den idealen Rahmenbedingungen für die empfindlichen Bakterien.

6
In der neuen Anlage in Halle können Kundenprojekte bis zur Marktersorgung betreut werden.

7
Aufreinigung des Produkts:
Das WACKER-eigene System macht die Aufreinigung der Wirkstoffproteine einfacher und kostengünstig.

8
Qualität ist oberstes Gebot:
Mitarbeiter überprüfen die produzierten Proteine im Labor.



8

Die WACKER-Aktie

Der Einfluss der Finanz- und Schuldenkrise in Europa und den USA auf die Stimmung an den weltweiten Finanzmärkten ist im Berichtszeitraum Januar bis März 2014 weiter zurückgegangen. Zwar sind die Probleme in den öffentlichen Haushalten wichtiger Industriestaaten wie Italien, Frankreich und den USA noch nicht grundsätzlich gelöst. Vielfach hat sich aber ihre Dringlichkeit spürbar entschärft. In Ländern wie Griechenland und Portugal zeigt der harte Spar- und Konsolidierungskurs erste Erfolge, in Italien und Spanien haben sich die politischen Verhältnisse deutlich stabilisiert. In den USA hat die Verabschiedung des Bundeshaushaltes für das Jahr 2014 wieder ausreichend Planungssicherheit geschaffen.

Positive Signale gehen von den Prognosen für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft aus. Die Konjunktur soll im laufenden Jahr von der Erholung in Europa und anderen westlichen Volkswirtschaften profitieren. Der Euroraum hat die Phase der Rezession überwunden. Die geringere Wachstumsdynamik in den Schwellen- und Entwicklungsländern Asiens dürfte in den kommenden Monaten von einer stärkeren Nachfrage aus den Industriestaaten ausgeglichen werden.

Die führenden Notenbanken in den USA und Europa halten auch weiterhin an ihrer Niedrigzinspolitik fest. In Europa mehren sich die Stimmen, die vor den Risiken einer Deflation warnen und Gegenmaßnahmen der Europäischen Zentralbank beziehungsweise der nationalen Notenbanken fordern. Die Aussicht auf sinkende Preise könnte die Investitionstätigkeit von Unternehmen und privaten Haushalten hemmen und die weitere Wirtschaftsentwicklung dämpfen.

Noch nicht absehbar sind die Folgen der „Krim-Krise“ für die Stabilität in der internationalen Politik. Ob sich daraus dauerhafte Belastungen und Einschränkungen in den Wirtschaftsbeziehungen der Europäischen Union und der USA zu Russland ergeben, muss sich erst noch zeigen.

In dem seit Monaten laufenden Verfahren gegen Polysiliciumhersteller aus Europa haben sich WACKER und China nach intensiven Verhandlungen im Berichtsquartal auf eine einvernehmliche Lösung für den Export von Polysilicium verständigt. Mit Wirkung zum 01. Mai 2014 haben der WACKER-Konzern und das chinesische Wirtschaftsministerium eine Vereinbarung unterzeichnet, in der sich WACKER verpflichtet, sein in Europa hergestelltes Polysilicium in China nicht unter einem Mindestpreis zu verkaufen, der sich am gängigen Marktniveau orientiert. Im Gegenzug verzichtet das chinesische Wirtschaftsministerium darauf, Anti-dumping- und Antisubventionszölle auf dieses Material zu verhängen.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat sich die WACKER-Aktie von Januar bis März 2014 erfreulich entwickelt. Mit einem Plus von 10,8 Prozent im Berichtsquartal konnte sie die eher seitwärts laufenden deutschen Leitindizes DAX und MDAX deutlich übertreffen.

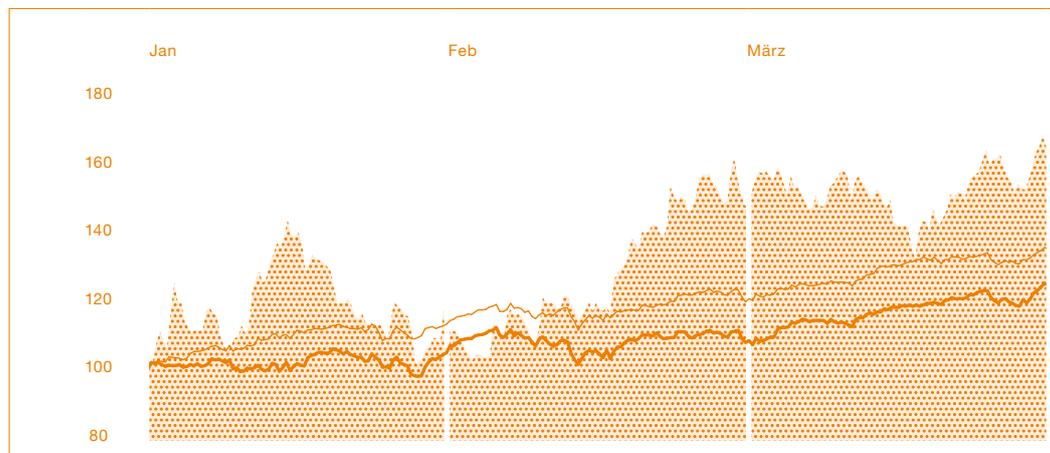
Die WACKER-Aktie startete zum Jahresbeginn am 02. Januar 2014 mit einem Kurs von 80,00 € in das Jahr. Im Verlauf des 1. Quartals 2014 stieg sie bis auf einen Höchstwert von 103,65 € am 06. März 2014. Auftrieb verschafften dem Aktienkurs in diesem Zeitraum mehrere positive Nachrichten. So hatte der Konzern bei der Veröffentlichung seiner vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2013 über ein solides Schlussquartal berichtet. Den Erwerb der Mehrheit am Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung zur Produktion von Halbleiterwafern nahmen

die Marktteilnehmer ebenso positiv auf wie den angekündigten Sonderertrag aus der Neuordnung der Vertrags- und Lieferbeziehungen mit einem Solarkunden. In den folgenden Wochen gab der Kurs wieder etwas nach. Zum Quartalsende notierte die WACKER-Aktie mit 88,63 €. Das entspricht einer Marktkapitalisierung von rund 4,4 Mrd. €.

Die beiden Aktienindizes DAX und MDAX bewegten sich von Januar bis März 2014 weitgehend seitlich. Der DAX begann das neue Jahr mit 9.400 Punkten. Der Index erreichte am 17. Januar mit 9.743 Punkten seinen vorläufigen Höchstwert und notierte zum 31. März bei 9.556 Punkten. Damit hat sich der DAX im 1. Quartal um 1,7 Prozent verbessert. Der MDAX gab im gleichen Zeitraum mit einem Minus von 0,3 Prozent geringfügig nach. Er startete am 02. Januar 2014 mit 16.517 Punkten und beendete das 1. Quartal mit 16.462 Punkten. Seinen Höchstwert erreichte der MDAX im Berichtsquartal ebenfalls am 17. Januar mit 16.947 Punkten.

In der Langfristbetrachtung für den Drei-Jahres-Zeitraum März 2011 bis März 2014 zeigt sich, dass sich der Kurs der WACKER-Aktie in den zurückliegenden vier Quartalen kontinuierlich verbessert hat. Ausgehend von den Tiefstständen, die im November 2012 bei knapp über 40 € lagen, hat sich der Wert der Aktie in den vergangenen 16 Monaten mehr als verdoppelt. Von seinen Höchstkursen im Drei-Jahres-Zeitraum, die im Mai 2011 bei 170 € lagen, ist der Titel aber nach wie vor noch weit entfernt. Die Börsenindizes DAX und MDAX haben sich in den vergangenen drei Jahren mit einem Plus von rund 36 Prozent beziehungsweise knapp 60 Prozent deutlich besser entwickelt als die WACKER-Aktie. Hier zeigt sich in erster Linie der große Einfluss, den die schwierigen Marktbedingungen in der Solarindustrie und der Preisverfall bei Polysilicium in den vergangenen Jahren auf die Bewertung der WACKER-Aktie hatten.

Kursverlauf der WACKER-Aktie im 1. Quartal 2014 (indiziert auf 100)¹



G 1.1

.....WACKER¹ — DAX30 — MDAX ¹100=80,00 € (Schlusskurs am 02. Januar 2014)

Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 31. März 2011 bis 31. März 2014 (indiziert auf 100)¹



G 1.2

Daten und Fakten zur WACKER-Aktie

€	Q1 2014
Schlusskurs zum Beginn des Berichtszeitraums (02.01.2014)	80,00
Höchstkurs im Berichtszeitraum (06.03.2014)	103,65
Tiefstkurs im Berichtszeitraum (02.01.2014)	80,00
Schlusskurs zum Ende des Berichtszeitraums (31.03.2014)	88,63
Veränderung im Berichtszeitraum (%)	10,8
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück/Tag (Xetra, Chi-X und Turquoise)	269.515
Marktkapitalisierung zum Anfang des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	3,97
Marktkapitalisierung zum Ende des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	4,40
Ergebnis je Aktie (€)	1,35

T 1.3

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2013 von 0,50 € je Aktie

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2013 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 636,1 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 15. Mai 2014 eine Dividende von 0,50 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2013 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 24,8 Mio. €. Der verbleibende Restbetrag von 611,3 Mio. € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zum Ende des Berichtsquartals waren Leerverkäufe in der Aktie der Wacker Chemie AG in Höhe von 7,37 Prozent der ausgegebenen Aktien nach § 30h WpHG gemeldet. Die größte Position umfasste 2,60 Prozent. Leerverkaufspositionen, die 0,5 Prozent der ausgegebenen Aktien überschreiten, sind im Unternehmensregister veröffentlicht (www.bundesanzeiger.de).

Weitere Angaben über die WACKER-Aktie – etwa zur Dividende, zur Aktionärsstruktur, zu den Banken und Investmenthäusern, die WACKER beobachten und bewerten, zu Analystenschätzungen oder zu den Veranstaltungen für Investoren und Analysten, die WACKER selbst ausrichtet oder besucht – finden sich im aktuellen Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 46 bis 52 sowie im Internet unter www.wacker.com/investor-relations.

Bericht zum 1. Quartal 2014

Januar bis März 2014

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

nach einem herausfordernden Geschäftsjahr 2013 ist der WACKER-Konzern gut in das neue Jahr gestartet. Die anziehende Weltwirtschaft hat unser Geschäft positiv beeinflusst, die Nachfrage nach unseren Produkten hat spürbar zugenommen und in einer Reihe von Segmenten hat der Preisdruck nachgelassen. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Auftaktquartal dieses Jahres ebenso wie die aktuelle Auftragslage stimmen uns zuversichtlich für die kommenden Monate.

Die Vereinbarung, die wir mit dem chinesischen Wirtschaftsministerium über den Import unseres Solarsiliciums nach China erzielt haben, ist für uns ein wichtiger Meilenstein und für die gesamte Branche ein Signal der Zuversicht. Das Risiko von Restriktionen für unser Polysiliciumgeschäft im wichtigen Absatzmarkt China ist damit vom Tisch. Wir haben nun die Gewissheit, dass wir unseren chinesischen Kunden auch in Zukunft unser qualitativ hochwertiges Material zu marktkonformen Konditionen anbieten können.

Die Ergebniszahlen des 1. Quartals sind durch verschiedene Einmaleffekte begünstigt. Das Umsatzwachstum im operativen Geschäft und die spürbare Ergebnisverbesserung sind aber auch der Lohn für die Anstrengungen und das Engagement, mit dem unsere Mitarbeiter auf allen Ebenen tagtäglich zu Werke gehen und mit dem sie in allen Einheiten des WACKER-Konzerns zum gemeinsamen Erfolg beitragen.

Seit 2005 haben wir sehr viel Kapital in den Ausbau unserer weltweiten Produktionskapazitäten investiert – vor allem in große Anlagen für die Herstellung von Vorprodukten. Wir haben auf diese Weise unser zukünftiges Wachstum gesichert und unsere Präsenz in den internationalen Märkten erhöht. Diese strategischen Großinvestitionen sind jetzt bis auf den Produktionsstandort im us-Bundesstaat Tennessee abgeschlossen. In den nächsten fünf Jahren werden wir unseren Fokus verstärkt darauf richten, die Profitabilität unserer Geschäftsaktivitäten zu steigern und einen positiven Netto-Cashflow auszuweisen. Auf der Produktseite konzentrieren wir uns darauf, unseren Anteil an höherwertigen Produkten auszubauen. Wir wollen dadurch unseren Unternehmenswert nachhaltig steigern und Sie als Anteilseigner daran teilhaben lassen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auf diesem Weg weiter wohlwollend begleiten.

München, den 05. Mai 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzernzwischenlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Perspektiven für die Weltkonjunktur hellen sich weiter auf.

Wachstumskräfte in den Industriestaaten gewinnen an Dynamik.

Die Weltwirtschaft hat in den ersten Monaten des Jahres 2014 ihren Kurs des moderaten Wachstums fortgesetzt. Die konjunkturelle Erholung hat vor allem in den westlichen Industriestaaten an Dynamik gewonnen. Dagegen entwickeln sich die Schwellenländer Asiens, Osteuropas und Südamerikas verhaltener als noch vor einigen Jahren. Die Finanzkrise und die Verschuldung der öffentlichen Haushalte in den USA und Europa sind im Berichtszeitraum etwas aus dem Fokus des öffentlichen Interesses gerückt, weil sich die politischen Verhältnisse und die Staatshaushalte in den betroffenen Ländern zunehmend stabilisieren. Risiken existieren aber nach wie vor. Die wichtigsten Notenbanken halten weiter an ihrer Niedrigzinspolitik fest. Gleichzeitig behalten sie aufkeimende Deflationstendenzen aufmerksam im Blick, um im Bedarfsfall gegenzusteuern. Denn die Aussicht auf sinkende Preise könnte die Investitionsbereitschaft von Unternehmen und Privathaushalten hemmen und sich negativ auf die weitere Wirtschaftsentwicklung auswirken.

Wie sich die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine auf die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ost und West und den Welthandel langfristig auswirken werden, lässt sich gegenwärtig noch nicht absehen. Negative Effekte, etwa in Form von deutlich steigenden Preisen für Rohöl, Erdgas oder andere Rohstoffe, sind bislang nicht zu beobachten. Ob es nach dem Anschluss der Krim an die Russische Föderation zu einer weiteren Eskalation der Lage und in der Folge möglicherweise zu harten Wirtschaftssanktionen der USA und der Europäischen Union gegen Russland kommt, ist derzeit unklar.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seiner jüngsten Prognose vom 08. April seine Erwartungen für die Weltkonjunktur um 0,1 Prozentpunkte zurückgenommen. Effekte aus dem Abbau von Vorräten sollen das Wirtschaftswachstum in der ersten Hälfte des laufenden Jahres etwas bremsen. Insgesamt bleibt der Aufwärtstrend aber unverändert solide. Der IWF rechnet im laufenden Jahr mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 3,6 Prozent (2013: 3,0 Prozent).¹ In den Industriestaaten soll die konjunkturelle Erholung zu einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,2 Prozent (2013: 1,3 Prozent) führen, allerdings mit starken regionalen Unterschieden. In den Entwicklungs- und Schwellenländern erwarten die Experten des IWF für dieses Jahr ein Plus von 4,9 Prozent (2013: 4,7 Prozent).¹

Obwohl die Wachstumsraten in Asien nicht mehr ganz so hoch ausfallen wie noch vor einigen Jahren, kann die Region weiterhin mit deutlichen Zuwächsen beim Bruttoinlandsprodukt rechnen. Der IWF erwartet hier im laufenden Jahr ein Plus von 5,4 Prozent (2013: 5,2 Prozent). In China wird das Bruttoinlandsprodukt 2014 um 7,5 Prozent (2013: 7,7 Prozent) zulegen. Damit bleibt das Wachstum etwas unter dem Wert des Jahres 2013. Dagegen soll die Wirtschaft Indiens in diesem Jahr mit 5,4 Prozent (2013: 4,4 Prozent) stärker wachsen als im Vorjahr. Für die ASEAN-Staaten hat der IWF seine Wachstumserwartungen mit 4,9 Prozent (2013: 5,2 Prozent) in seiner jüngsten Prognose um 0,2 Prozentpunkte nach unten korrigiert.¹

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook: Recovery Strengthens, Remains Uneven, Washington, D.C., 08. April 2014

In Japan läuft die konjunkturelle Wirkung der geld- und fiskalpolitischen Impulse aus dem vergangenen Jahr allmählich aus. Die nationale Wirtschaftsleistung soll in diesem Jahr nur noch um 1,4 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent) wachsen.¹

In den USA gewinnt die konjunkturelle Erholung weiter an Kraft. Nach dem politischen Kompromiss, mit dem die Ausgabensperre in den öffentlichen Haushalten überwunden wurde, rechnet der IWF für die us-amerikanische Wirtschaft im Jahr 2014 mit einem Wachstum von 2,8 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent).¹ Dieses wird zunehmend getragen vom Nachfrageanstieg der privaten Haushalte.

Eurozone hat die Phase der Rezession überwunden, Trendwende zu positiver Wirtschaftsentwicklung spürbar

Die Wirtschaft in der Eurozone hat im zweiten Halbjahr 2013 die Phase der Rezession überwunden. Sie befindet sich auf einem kontinuierlichen Wachstumskurs, der regional sehr unterschiedlich ausfällt und maßgeblich vom wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland und Frankreich getragen wird. Generell scheint die Trendwende in den meisten Ländern Europas aber gelungen zu sein. Der IWF rechnet im Jahr 2014 für den Euroraum mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 Prozent (2013: –0,5 Prozent).¹ Das deckt sich in der Tendenz mit der Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Sie erwartet für den Euroraum im 1. Quartal 2014 beim Bruttoinlandsprodukt ein Plus von 1,9 Prozent gegenüber dem Vorquartal.²

Deutschlands Wirtschaft ist gut in das Jahr 2014 gestartet. Nach einem Plus von 0,4 Prozent im Schlussquartal 2013 dürfte sich das Wachstum im 1. Quartal 2014 nochmals beschleunigt haben. Dazu hat nicht zuletzt der milde Winter beigetragen.³ Für das Gesamtjahr 2014 erwartet der IWF, dass das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,7 Prozent (2013: 0,5 Prozent) wachsen wird.¹ Noch etwas optimistischer sind die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute. Sie prognostizieren in ihrem Frühjahrgutachten beim Bruttoinlandsprodukt für das laufende Jahr ein Plus von 1,9 Prozent.⁴

Gute Konjunktur belebt die Nachfrage in den für WACKER relevanten Branchen

Die chemische Industrie in Deutschland blickt nach einem wechselhaften Gesamtjahr und einem guten Schlussquartal 2013 positiver in die Zukunft. Der Verband der Chemischen Industrie (vci) rechnet für das Jahr 2014 mit einem Anstieg der heimischen Chemieproduktion um zwei Prozent. Im Einklang mit der anziehenden Weltkonjunktur belebt sich auch das Chemiegeschäft. Sowohl im Inland als auch in den Auslandsmärkten sieht der vci gute Perspektiven für eine steigende Nachfrage. Bei leicht rückläufigen Chemikalienpreisen (–0,5 Prozent) soll der Branchenumsatz im laufenden Jahr um 1,5 Prozent auf 191,5 Mrd. € wachsen.⁵ Analog zum Branchentrend haben die Chemiebereiche von WACKER ihre Absatzmengen im 1. Quartal 2014 gesteigert. Der Umsatz im Chemiegeschäft lag dadurch in der Summe über den Werten des Vorjahres und des Vorquartals.

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook: Recovery Strengthens, Remains Uneven, Washington, D.C., 08. April 2014

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Interim Economic Assessment: Ongoing recovery for advanced economies, variation among emerging economies, Paris, 11. März 2014

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Monatsbericht April 2014, Berlin, 20. März 2014

⁴ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Deutsche Konjunktur im Aufschwung – aber Gegenwind von der Wirtschaftspolitik, Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2014, Halle (Saale), 08. April 2014

⁵ Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 4. Quartal 2013, Frankfurt, 12. März 2014

In der Halbleiterindustrie bleibt das Geschäft mit Siliciumwafern weiterhin geprägt von einer stagnierenden Nachfrage nach PCs und dem anhaltenden Trend hin zu Smartphones und Tablets. Nach einem insgesamt schwachen Jahr 2013, in dem die verkaufte Waferfläche lediglich um 0,4 Prozent gewachsen ist, rechnen die Experten des Marktforschungsinstituts Gartner für 2014 mit einer leichten Erholung. Im laufenden Jahr soll der Absatz von Siliciumwafern nach verkaufter Fläche um 4,8 Prozent wachsen. Überproportional zulegen wird voraussichtlich das Geschäft mit 300 mm Wafern. Hier erwarten die Experten von Gartner für 2014 ein Plus von 10,7 Prozent. Wegen des anhaltenden Preisdrucks und auf Grund ungünstiger Wechselkurseffekte aus dem schwachen Yen ist der weltweite Umsatz mit Siliciumwafern im vergangenen Jahr um 13,1 Prozent zurückgegangen. Für 2014 prognostiziert Gartner ein leichtes Umsatzplus von 4,1 Prozent auf 8,36 Mrd. us-\$.¹ Im Halbleitergeschäft von WACKER hat Siltronic die Absatzmengen im Berichtsquartal sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal gesteigert. Das deutliche Umsatzplus im Vergleich zum 1. und 4. Quartal 2013 ist vor allem auf die erstmalige Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern zurückzuführen. Dagegen haben niedrigere Preise und negative Währungseffekte das Umsatzwachstum gebremst.

Die Photovoltaikindustrie hat im Jahr 2013 einen neuen Wachstumsrekord aufgestellt. Nach Einschätzung der European Photovoltaic Industry Association (EPIA) wurden im vergangenen Jahr weltweit Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von 37 Gigawatt neu installiert.² WACKER geht davon aus, dass die neu installierte Photovoltaikleistung bei 38 Gigawatt liegt. Diese dynamische Entwicklung wird sich auch im Jahr 2014 fortsetzen. Nach Berechnungen der Marktbeobachter von NPD Solarbuzz wurde im 1. Quartal 2014 weltweit eine Photovoltaikleistung von mehr als neun Gigawatt neu errichtet. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 35 Prozent.³ Für das Gesamtjahr 2014 erwartet WACKER einen Zubau zwischen 43 und 52 Gigawatt. Dabei werden sich die regionalen Marktanteile weiter verschieben. Vor allem China, Japan und die USA werden ihre führende Rolle als Abnehmer von Solaranlagen ausbauen. Diese Wachstumserwartungen beflügeln auch die Nachfrage nach Solarsilicium. WACKER POLYSILICON hat im 1. Quartal 2014 seine Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Gleichzeitig profitierte der Geschäftsbereich auch von besseren Preisen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns

Dank einer guten Kundennachfrage in allen Geschäftsbereichen steigt der Konzernumsatz um knapp acht Prozent.

In einem insgesamt etwas freundlicheren weltwirtschaftlichen Umfeld ist WACKER gut in das neue Jahr gestartet. Der Konzern erzielte im 1. Quartal 2014 Umsatzerlöse von 1.157,4 Mio. € (Vorjahr 1.076,3 Mio. €). Das sind knapp acht Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und gut sechs Prozent mehr als im Vorquartal (1.086,9 Mio. €). Alle fünf Geschäftsbereiche haben zu diesem Wachstum beigetragen. Das Umsatzplus ist vor allem auf höhere Absatzmengen zurückzuführen. Preisdruck in einigen Produktsegmenten sowie ungünstige Währungseffekte durch den schwächeren us-Dollar und den japanischen Yen haben das Umsatzwachstum dagegen zurückgehalten.

Die drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS konnten im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2014 ihr Umsatzvolumen gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß um gut fünf Prozent auf insgesamt 704,7 Mio. € (Vorjahr 669,3 Mio. €) steigern. Im Vergleich zum Vorquartal (656,0 Mio. €) wuchs der Umsatz um mehr als sieben Prozent. Bei WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS haben der milde Winter in Europa und die saisonal anziehende Nachfrage aus der Baubranche das Geschäft begünstigt. Bei WACKER BIOSOLUTIONS wirkte sich die Akquisition der Scil Proteins Production GmbH positiv im Umsatz aus.

¹ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 1Q14 Update, Stamford (USA), 23. April 2014

² European Photovoltaic Industry Association, Market Report 2013, Brüssel, 07. März 2014

³ NPD Solarbuzz, Record-Breaking Demand for Global Solar PV Industry in Q1'14, According to NPD Solarbuzz, Santa Clara, 02. April 2014

WACKER SILICONES hat im Zeitraum Januar bis März 2014 rückläufige Preise und ungünstige Wechselkurseffekte durch deutlich höhere Absatzmengen mehr als ausgeglichen. Der Geschäftsbereich verbesserte im 1. Quartal 2014 seinen Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahresquartal um knapp sechs Prozent. Erfreulich hat sich im Berichtsquartal das Geschäft mit Siliconen für Dichtstoffe und Klebstoffanwendungen sowie für Industriebeschichtungen und Textilanwendungen entwickelt. Auch bei pyrogener Kieselsäure waren die Absatzmengen hoch. Im Vergleich zum 4. Quartal 2013 betrug das Umsatzplus gut fünf Prozent.

WACKER POLYMERS verzeichnete im Berichtszeitraum sowohl gegenüber dem 1. Quartal 2013 als auch im Vergleich zum Vorquartal höhere Absatzmengen bei Dispersionspulvern und Dispersionen. Wesentlich dazu beigetragen hat die gute Kundennachfrage nach Dispersionen für Klebstoffe und Beschichtungen. Bei den Dispersionspulvern für Bauanwendungen hat sich der milde Winter in Europa positiv bemerkbar gemacht. Negative Währungseffekte konnte WACKER POLYMERS dadurch mehr als wettmachen. Unter dem Strich fiel der Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs um gut fünf Prozent höher aus als im 1. Quartal 2013. Gegenüber dem Vorquartal belief sich das Plus auf rund zwölf Prozent.

Der Gesamtumsatz von WACKER BIOSOLUTIONS lag im Zeitraum Januar bis März 2014 auf dem Niveau des Vorjahres. Bei Cystein und pharmazeutischen Proteinen, aber auch bei Polymeren für Kaugummirohmasse fielen die Absatzmengen höher aus als im Vorjahr und im Vorquartal. Ungünstigere Wechselkurse und etwas niedrigere Preise für einige Produkte haben den Umsatz dagegen gemindert. Im Vergleich zum Vorquartal stieg der Umsatz des Geschäftsbereichs um knapp vier Prozent.

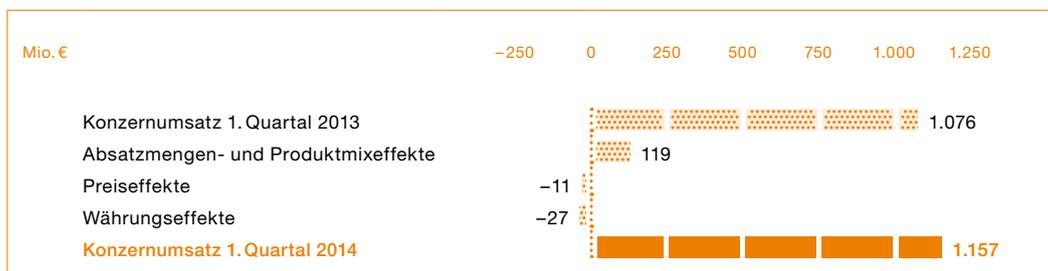
Bei WACKER POLYSILICON haben sowohl höhere Absatzmengen als auch bessere Preise die Umsatzentwicklung im 1. Quartal 2014 begünstigt. Der Gesamtumsatz wuchs gegenüber dem 1. Quartal 2013 um gut elf Prozent. Die Aussichten auf ein anhaltendes Wachstum der weltweit neu installierten Photovoltaikleistung beleben die Nachfrage nach Silicium. Die Einigung zwischen WACKER und dem chinesischen Wirtschaftsministerium über die Einfuhr von in Europa produziertem Polysilicium nach China gibt den dortigen Kunden des Geschäftsbereichs Rechts- und Planungssicherheit. Das wirkte sich ebenfalls positiv auf die Nachfrage aus. Verglichen mit dem Vorquartal hat sich der Umsatz um rund fünf Prozent erhöht.

Der Geschäftsbereich Siltronic konnte im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2014 seinen Gesamtumsatz sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Vorquartal deutlich steigern. Im Vergleich zum 1. Quartal 2013 belief sich das Plus auf 19 Prozent. Gegenüber dem 4. Quartal 2013 hat sich der Umsatz um knapp 17 Prozent erhöht. Wesentlicher Grund für das starke Wachstum ist die erstmalige Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., Singapur, in den WACKER-Konzern. An dem bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung hält WACKER nun mit 78 Prozent die Mehrheit. Ohne diesen Effekt hätten die Umsatzerlöse von Siltronic im Jahresvergleich um etwa drei Prozent zugelegt. Niedrigere Preise für Siliciumwafer und ungünstigere Wechselkurse haben den Umsatzanstieg gebremst.

Preisdruck im Halbleitergeschäft und ungünstige Wechselkurseffekte bremsen das Umsatzwachstum

Insgesamt haben im 1. Quartal 2014 höhere Absatzmengen und positive Produktmix-Effekte den Konzernumsatz von WACKER gegenüber dem Vorjahr um etwa elf Prozent erhöht. Niedrigere Preise haben die Umsatzerlöse hingegen um ein Prozent gemindert. Zusätzlich haben Währungseffekte im Zeitraum Januar bis März 2014 den Umsatz um rund drei Prozent geschmälert. Der Durchschnittskurs des Euro lag im 1. Quartal 2014 bei 1,37 US-\$ (Vorjahr 1,32 US-\$). Er hat damit innerhalb eines Jahres knapp vier Prozent an Wert gewonnen. Gegenüber dem Vorquartal (1,36 US-\$) hat sich der Euro nur unwesentlich verteuert. Die anhaltende Schwäche des japanischen Yen gegenüber dem Euro (1. Quartal 2014: 141 ¥, 1. Quartal 2013: 122 ¥, 4. Quartal 2013: 137 ¥) verschärft vor allem im Halbleitermarkt den Preisdruck. Insgesamt hat der WACKER-Konzern im 1. Quartal 2014 rund 31 Prozent (Vorjahr 32 Prozent) seiner Umsätze in us-Dollar fakturiert. Damit bleibt der us-Dollar die Fremdwährung mit dem größten Einfluss auf das Geschäft des Unternehmens.

Umsatzveränderungen im Jahresvergleich



Auslastung der Produktionskapazitäten bleibt auf hohem Niveau

Dank der robusten Nachfrage- und Absatzsituation waren die Produktionsanlagen von WACKER im 1. Quartal 2014 in allen Geschäftsbereichen gut ausgelastet. Die Anlagen von WACKER SILICONES für das Vorprodukt Siloxan liefen im Berichtszeitraum annähernd mit Volllast. WACKER POLYMERS meldete eine Auslastung seiner Dispersions- und Pulverproduktion von durchschnittlich knapp 80 Prozent. Bei WACKER POLYSILICON produzierten die Anlagen zur Herstellung von Polysilicium im Zeitraum Januar bis März 2014 mit voller Kapazität. Die Anlagenauslastung von Siltronic lag im Berichtsquartal je nach Scheibendurchmesser im Durchschnitt bei gut 70 Prozent bis über 90 Prozent.

Wie sich die fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2014 im Einzelnen entwickelt haben, ist im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichtes ab Seite 35 ausführlich dargestellt.

Anziehende Konjunktur belebt das Geschäft von WACKER in allen Absatzregionen der Welt

WACKER hat im 1. Quartal 2014 weltweit von der guten Nachfrage nach seinen Produkten profitiert. Mit Ausnahme von Amerika, wo die Erlöse währungsbedingt auf dem Niveau des Vorjahres blieben, hat der Konzern in allen seinen Absatzregionen die Umsätze des 1. Quartals 2013 übertroffen. Gegenüber dem 4. Quartal 2013 haben sich die Umsätze in allen Regionen erhöht.

Asien hat im Berichtsquartal seine Stellung als der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt des WACKER-Konzerns weiter ausgebaut. Das Unternehmen erwirtschaftete in dieser Region rund 42 Prozent (Vorjahr 40 Prozent) seines Gesamtumsatzes. Mit 490,2 Mio. € (Vorjahr 434,7 Mio. €) fielen die Umsatzerlöse in Asien fast 13 Prozent höher aus als vor einem Jahr. Alle Geschäftsbereiche haben ihre jeweiligen Vorjahresumsätze übertroffen. Besonders stark fiel das Plus bei Siltronic aus. Dort hat sich die erstmalige Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern positiv auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt. Aber auch bei WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS haben die Umsätze in Asien prozentual zweistellig zugelegt. Gegenüber dem Vorquartal (472,8 Mio. €) hat WACKER den Konzernumsatz in Asien um knapp vier Prozent gesteigert.

In der Region Europa hat WACKER in den drei Monaten Januar bis März 2014 Umsätze von 274,1 Mio. € (Vorjahr 256,7 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind knapp sieben Prozent mehr als vor einem Jahr und gut zehn Prozent mehr als im 4. Quartal 2013 (248,3 Mio. €). Bis auf Siltronic konnten alle Geschäftsbereiche ihre Erlöse in Europa sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zum 4. Quartal 2013 ausbauen. Neben den üblichen saisonalen Effekten haben der milde Winter und die anziehende Konjunktur die Entwicklung des Chemiegeschäfts in dieser Region positiv beeinflusst. Dagegen haben die Umsätze mit Halbleiterwafern preisbedingt das Niveau des Vorjahres und des Vorquartals nicht erreicht.

In Deutschland beliefen sich die Umsatzerlöse von WACKER im 1. Quartal 2014 auf 167,3 Mio. € (Vorjahr 159,9 Mio. €). Das sind knapp fünf Prozent mehr als im Vorjahr und fast zehn Prozent mehr als im Schlussquartal des vergangenen Jahres (152,2 Mio. €). Wie im übrigen Europa waren höhere Absatzmengen in der Chemie ausschlaggebend für diesen Zuwachs. Besonders erfreulich hat sich die Nachfrage nach Siliconprodukten entwickelt.

Der Konzernumsatz in den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Märkten belief sich im 1. Quartal 2014 auf 42,7 Mio. €, nach 41,3 Mio. € im 1. Quartal des Vorjahres und 40,3 Mio. € im 4. Quartal 2013.

In der Summe erwirtschaftete der WACKER-Konzern im 1. Quartal 2014 rund 86 Prozent (Vorjahr 85 Prozent) seiner Umsätze mit Kunden außerhalb Deutschlands.

Konzernumsatz nach Regionen

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %	Anteil am Konzern- umsatz in %
Asien	490,2	434,7	13	42
Übriges Europa	274,1	256,7	7	24
Deutschland	167,3	159,9	5	14
Amerika	183,1	183,7	–	16
Übrige Regionen	42,7	41,3	3	4
Gesamtumsatz	1.157,4	1.076,3	8	100

T 2.2

Weiterführende Aussagen zu den wesentlichen Produkten, Absatzmärkten und Wettbewerbspositionen der Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns enthält der Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 59 bis 61. Die dort beschriebenen Verhältnisse haben sich im 1. Quartal 2014 nicht wesentlich verändert.

Heterogene Entwicklung bei den Preisen für Rohstoffe und Energie

Die Preise der Rohstoffe, die für WACKER wesentlich sind, haben sich im Berichtszeitraum Januar bis März unterschiedlich entwickelt. Etwas niedrigeren Preisen für Siliciummetall und Ethylen standen deutliche Steigerungen bei Methanol entgegen. Siliciummetall war im 1. Quartal 2014 um knapp sieben Prozent günstiger als vor einem Jahr, Ethylen kostete im Einkauf rund fünf Prozent weniger als im 1. Quartal 2013. Dagegen lagen die Preise für Methanol in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres um mehr als 18 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Vinylacetatmonomer (VAM) hat sich binnen Jahresfrist um gut drei Prozent verteuert. Im Vergleich zum 4. Quartal 2013 sind die Preise für Methanol um gut zwölf Prozent und für VAM um knapp drei Prozent gestiegen. Weil Hersteller von VAM Produktionsanlagen in Europa geschlossen haben und Produzenten in den USA Force Majeure angemeldet haben, sind die Spotmarktpreise für diesen Rohstoff gegen Ende des Berichtsquartals stark gestiegen. Siliciummetall hat sich gegenüber dem Vorquartal um knapp zwei Prozent verbilligt. Das Preisniveau für Ethylen blieb nahezu unverändert.

Bei den Energiekosten war Erdgas in Deutschland im 1. Quartal 2014 rund zehn Prozent günstiger als vor einem Jahr. Die Strompreise blieben im Jahresvergleich nahezu unverändert. Gegenüber dem 4. Quartal 2013 kostete Strom gut sechs Prozent mehr und Erdgas verteuerte sich um knapp zwei Prozent.

In der Summe haben Preisveränderungen bei Rohstoffen und für Energie das Ergebnis des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2014 geringfügig verbessert. Allerdings war in einigen Segmenten der Effekt aus den Rohstoffpreisen negativ.

Positive Sondereffekte prägen die Ertragsentwicklung im 1. Quartal 2014, alle fünf Geschäftsbereiche leisten einen positiven Ergebnisbeitrag

WACKER hat von Januar bis März 2014 ein Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 285,2 Mio. € (Vorjahr 164,5 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind gut 73 Prozent mehr als vor einem Jahr und rund 80 Prozent mehr als im Schlussquartal des vergangenen Jahres (158,1 Mio. €). Die EBITDA-Marge liegt bei 24,6 Prozent nach 15,3 Prozent im 1. Quartal 2013 und 14,5 Prozent im 4. Quartal 2013.

Maßgeblich für diesen starken Anstieg ist in erster Linie ein Sonderertrag im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Hier hat das Unternehmen im Berichtsquartal seine Vertragsbeziehungen mit einem Kunden aus der Solarindustrie neu geordnet. In diesem Zusammenhang hat WACKER erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen erhalten. Sie beliefen sich auf 114,0 Mio. € (Vorjahr 32,2 Mio. €). Bereinigt um diese Sondererträge ist das EBITDA im Jahresvergleich um rund 29 Prozent gewachsen. Darüber hinaus hat die erstmalige Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern das EBITDA des Berichtsquartals um rund zehn Mio. € erhöht.

In den drei Chemiebereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS haben etwas höhere Rohstoffkosten sowie ungünstige Wechselkurseffekte das Ergebnis gemindert. Im Vergleich zum Vorquartal kamen jedoch auch positive saisonale und konjunkturelle Effekte zum Tragen. Insgesamt lag das EBITDA in diesen drei Geschäftsbereichen im Berichtszeitraum mit 88,7 Mio. € (Vorjahr 96,3 Mio. €) um knapp acht Prozent unter Vorjahr, aber um rund zwölf Prozent über dem Wert des Vorquartals (79,1 Mio. €).

Bei WACKER POLYSILICON hat sich das EBITDA in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdreifacht. Neben den genannten Sondererträgen aus einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen haben sich hier auch die höheren Produktions- und Absatzmengen verbunden mit etwas besseren Preisen für Silarsilicium positiv ausgewirkt. Deshalb hat sich auch ohne Berücksichtigung der Einmaleffekte das EBITDA in diesem Geschäftsbereich im Jahresvergleich mehr als verdreifacht. Gegenüber dem Vorquartal hat sich das EBITDA von WACKER POLYSILICON mehr als verdoppelt.

Die Preise für Siliciumwafer waren im Zeitraum Januar bis März 2014 rund zwölf Prozent niedriger als vor einem Jahr. Dennoch hat Siltronic im 1. Quartal 2014 ein positives EBITDA erwirtschaftet. Neben dem positiven Effekt aus der erstmaligen Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern und den gestiegenen Absatzmengen zeigen hier auch die Maßnahmen Wirkung, die Siltronic ergriffen hat, um die Herstellungskosten zu senken. Wie sich die Ertragskraft in jedem der fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2014 genau entwickelt hat und welche Einflussfaktoren hierfür jeweils bestimmend waren, wird im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichtes ab Seite 35 erläutert.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich im Zeitraum Januar bis März 2014 gegenüber dem Vorjahr mehr als vervierfacht. Es belief sich auf 133,8 Mio. € (Vorjahr 32,2 Mio. €). Vor allem der oben beschriebene Sonderertrag im Geschäftsbereich

WACKER POLYSILICON ist für diesen starken Anstieg verantwortlich. Die EBIT-Marge liegt entsprechend bei 11,6 Prozent (Vorjahr 3,0 Prozent). Im 4. Quartal 2013 hatte WACKER ein EBIT von –5,5 Mio. € ausgewiesen, die EBIT-Marge lag bei –0,5 Prozent. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) beträgt für das Berichtsquartal 2,6 Prozent (Vorjahr 0,6 Prozent).

Das Ergebnis je Aktie des 1. Quartals 2014 beträgt 1,35 €

Der WACKER-Konzern hat von Januar bis März 2014 ein Periodenergebnis von 64,2 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) erwirtschaftet. Damit ergibt sich für das 1. Quartal 2014 ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 1,35 € (Vorjahr 0,08 €). Im 4. Quartal 2013 hatte WACKER ein Periodenergebnis von –19,3 Mio. € und ein Ergebnis je Aktie von –0,40 € ausgewiesen. Weitere Details zur Entwicklung der Ertragslage des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2014 sind im Abschnitt „Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung / Ertragslage“ ab Seite 26 dieses Zwischenberichts erläutert.

Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum entspricht den Erwartungen

Im Einklang mit den Vorschriften des Rechnungslegungsstandards DRS 20 hat WACKER im aktuellen Geschäftsbericht 2013 die finanziellen Steuerungskennzahlen definiert und erläutert, die der Konzern zur Unternehmenssteuerung einsetzt. Die wichtigsten finanziellen Mess- und Steuerungsgrößen sind das EBITDA, die EBITDA-Marge, die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) sowie der Netto-Cashflow. Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören der Umsatz, die Investitionen und die Nettofinanzschulden. Das Steuerungssystem des Konzerns, wie es im Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 66 bis 71 dargestellt und erläutert ist, blieb im Berichtszeitraum unverändert.

Die Umsatzerlöse und die Ergebnissituation des WACKER-Konzerns haben sich im Berichtszeitraum so entwickelt, wie es zu Jahresbeginn erwartet worden war. Bei der Vorlage des Geschäftsberichts 2013 hatte der Vorstand prognostiziert, dass der Umsatz des 1. Quartals 2014 mit mehr als 1,1 Mrd. € den Vorjahreswert übertreffen wird. Das hat sich so bestätigt. Das Gleiche gilt für die Entwicklung des EBITDA, das durch einen Sonderertrag aus einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen sowie durch die erstmalige Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer in den WACKER-Konzern positiv beeinflusst worden ist. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) beträgt für das Berichtsquartal 2,6 Prozent und ist damit wie in der Prognose erwartet leicht gestiegen.

Die Nettofinanzschulden haben sich wie angekündigt erhöht. Der wesentliche Grund dafür ist die Übernahme der Mehrheit am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung. Der Netto-Cashflow für den Berichtszeitraum ist mit 104,5 Mio. € positiv und die Investitionen liegen im erwarteten Rahmen.

WACKER setzt Strategie des wertorientierten Wachstums weiter fort

Im 1. Quartal 2014 hat der WACKER-Konzern 89,3 Mio. € (Vorjahr 121,2 Mio. €) investiert. Das sind projektbedingt rund 26 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Gegenüber dem Vorquartal (153,0 Mio. €) sind die Investitionen um knapp 42 Prozent zurückgegangen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag unverändert auf der Fertigstellung des neuen Polysiliciumstandortes Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Mehr als die Hälfte der Investitionen des Konzerns ging im Berichtsquartal in dieses Projekt. Die Anlagen werden voraussichtlich Mitte des kommenden Jahres fertiggestellt sein, die Inbetriebnahme soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 beginnen.

Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat der Konzern sein Geschäft mit pharmazeutischen Proteinen durch den Erwerb einer Produktionsanlage in Halle gestärkt. Die bereits im November 2013 angekündigte Akquisition des Biotechnologie-Unternehmens Scil Proteins Production GmbH wurde Anfang des Jahres 2014 vollzogen. Damit verfügt WACKER nun über Bioreaktoren mit einer Kapazität von bis zu 1.500 Litern. Darüber hinaus hat WACKER die

Patente und Kundenbeziehungen der Scil Proteins Production GmbH übernommen. Die Transaktion ist für WACKER BIOSOLUTIONS ein wichtiger Schritt, um seine Kunden nach erfolgreicher Zulassung von Medikamenten auch in der Marktversorgungsphase begleiten zu können.

Ebenfalls Anfang des Jahres hat Siltronic die Mehrheit am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung zur Herstellung von 300 mm Wafern in Singapur übernommen. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung zeichnete Siltronic neue Anteile. Sie hält nun 78 Prozent an dem Unternehmen, das jetzt unter dem Namen Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. firmiert. Das Unternehmen wird nun als Tochtergesellschaft voll konsolidiert. Auch mit der neuen Beteiligungsstruktur bleibt Samsung einer der wichtigsten Kunden von Siltronic für 300 mm Siliciumwafer. Mit dem Erwerb der Mehrheit an einem der modernsten und effizientesten Produktionsstandorte für 300 mm Wafer geht WACKER einen weiteren konsequenten Schritt in der Wertstrategie für Siltronic.

Nach dem erfolgreichen Ausbau seiner Kapazitäten für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer-Dispersionen am chinesischen Standort Nanjing erweitert WACKER nun im gleichen Werk seine Produktionsanlagen für Dispersionspulver. Durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen sollen im Produktionsprozess Engpässe beseitigt und dadurch die Produktivität erhöht werden. Mit den notwendigen Arbeiten soll begonnen werden, sobald die örtlichen Behörden die dafür erforderlichen Genehmigungen erteilt haben. Nach Abschluss der Maßnahmen kann WACKER – je nach Produktmix – am Standort Nanjing voraussichtlich bis zu 60.000 Tonnen Dispersionspulver pro Jahr herstellen.

Netto-Cashflow ist im Berichtsquartal mit 105 Mio. € positiv

WACKER hat im 1. Quartal 2014 einen Netto-Cashflow in Höhe von 104,5 Mio. € (Vorjahr –39,0 Mio. €) erzielt. Das höhere Periodenergebnis und geringere Investitionen sind die Hauptursachen für diesen Anstieg. Die Nettofinanzschulden haben sich während des Berichtsquartals wie geplant erhöht. Sie beliefen sich zum Stichtag 31. März 2014 auf 899,9 Mio. € (31. Dezember 2013: 792,2 Mio. €). Die Tilgung der verbleibenden Projektfinanzierung des bisherigen Gemeinschaftsunternehmens mit Samsung, an der sich Siltronic mit insgesamt rund 135 Mio. € beteiligt, ist der wesentliche Grund für den Anstieg. Weitere Details zur Entwicklung des Cashflows werden im Abschnitt „Zusammengefasste Kapitalflussrechnung / Finanzlage“ ab Seite 33 dieses Zwischenberichts erläutert.

Forschung und neue Produkte mit Fokus auf Anwendernutzen

Für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten hat der WACKER-Konzern im Berichtsquartal 47,9 Mio. € (Vorjahr 40,1 Mio. €) aufgewendet. Forschung und Entwicklung finden dabei auf zwei Ebenen statt: Im gleichnamigen Zentralbereich, der diese Arbeiten koordiniert, sowie dezentral in den Geschäftsbereichen.

Im Februar 2014 haben der WACKER-Konzern und die Technische Universität München (TUM) ihre bestehende Partnerschaft in der Siliciumforschung um weitere sechs Jahre verlängert. WACKER fördert das am Forschungscampus Garching bei München beheimatete Institut für Siliciumchemie mit insgesamt bis zu 2,5 Mio. €, unter anderem für die Finanzierung von Doktoranden und die damit zusammenhängende Sachausstattung. WACKER und die TU München hatten das Institut für Siliciumchemie im Jahr 2006 gegründet. In den vergangenen Jahren wurden dort über 30 Forschungsprojekte bearbeitet, aus denen zehn Patente und 35 wissenschaftliche Publikationen hervor gegangen sind.

Im Berichtszeitraum haben die Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns Innovationen und hochwertige Produkte für vielfältige Anwendungsbereiche der internationalen Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Einige Beispiele:

- ▶ Unter dem Motto „Discover Tomorrow's Solutions“ präsentierte der WACKER-Konzern auf der diesjährigen Middle East Coatings Show (MECS) Mitte März in Dubai ein neues Dispersionspulver für die Formulierung kosteneffizienter und gleichzeitig emissionsarmer Selbstverlaufmassen: Premiere feierten auch die Polymerdispersionen VINNAPAS® EF 3818 zur Formulierung geruchs- und VOC-reduzierter Innenfarben und VINNAPAS® 550 ED für flexible Dichtungsschlämmen. Außerdem wurden Siliconadditive für Innenfarben, Siliconharze für witterungsstabile Beschichtungen sowie Polymerdispersionen für anspruchsvollen Verpackungsdruck gezeigt.
- ▶ Ebenfalls im März dieses Jahres beteiligte sich WACKER erstmals an der EXPO REVESTIR 2014, der größten Fachmesse für Endverarbeitung im Bauhandwerk im brasilianischen São Paulo. Zu den Highlights zählten Dispersionspulver der VINNAPAS® T-Reihe für Fliesenkleber zur Verlegung großformatiger, schwerer Porzellanfliesen im Innen- und Außenbereich. Darüber hinaus zeigte WACKER innovative Lösungen für glatte Böden und funktionelle Fassadenanwendungen.

Die Aktivitäten der zentralen Konzernforschung sowie die Forschungs- und Entwicklungsfelder der einzelnen Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns sind im Geschäftsbericht 2013 im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ auf den Seiten 106 bis 113 ausführlich beschrieben.

An den dort dargestellten Zielen und Schwerpunkten hat sich im 1. Quartal 2014 nichts Wesentliches geändert.

Gezielte Maßnahmen zur Stärkung der Marktpräsenz und Kundennähe

Im Mittelpunkt der Vertriebsstrategie von WACKER steht der Ausbau der Präsenz in den weltweiten Wachstumsmärkten. Ein Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und ausgewählte Vertriebspartner ergänzen und unterstützen die eigene Vertriebsorganisation. Um seine Marktpräsenz und Kundennähe in der Wachstumsregion Asien weiter auszubauen, hat WACKER in den zurückliegenden Monaten das Serviceportfolio seines Technical Centers in Singapur erweitert und das Technical Center für Siliconprodukte im indischen Amtala nahe der Metropole Kalkutta ausgebaut.

Das Service- und F&E-Zentrum in der Vertriebszentrale in Singapur kann jetzt auch Kunden aus der Kosmetik-, Pflegemittel-, Papierbeschichtungs- und kunststoffverarbeitenden Industrie anwendungstechnisch betreuen. WACKER trägt damit der wachsenden Nachfrage nach Siliconprodukten und dem gestiegenen Beratungs- und Servicebedarf in der Region Rechnung. Die Investitionen für die Ausbaumaßnahme belaufen sich auf rund 400.000 €.

Das regionale Kompetenzzentrum in Indien, das vom örtlichen Tochterunternehmen Wacker Metroark Chemicals betrieben wird, bietet nach seiner Erweiterung nun auf etwa 1.800 Quadratmetern hochmoderne Anwendungstechnik. Dazu zählt neues Testequipment für Siliconprodukte, die in Textil-, Körperpflege- und Bauanwendungen eingesetzt werden. Die Investitionen belaufen sich hier auf rund 500.000 €.

Mit dem slowenischen Siliconcompoundierer Gomline d.o.o. hat WACKER zu Beginn dieses Jahres eine Vermarktungsvereinbarung geschlossen. Der in Ljubljana ansässige Vertriebspartner beliefert Kunden in Slowenien und in Südosteuropa mit gebrauchsfertigen Siliconkautschuk-Mischungen.

Wettbewerb „Jugend forscht“ mit neuem Teilnehmerrekord

WACKER unterstützt seit 1998 im zweijährigen Rhythmus als Patenunternehmen den Landeswettbewerb „Jugend forscht“ in Bayern. In der diesjährigen Wettbewerbsrunde schickt der Freistaat mit über 2.000 Anmeldungen zum fünften Mal in Folge die meisten Teilnehmer ins Rennen um den Bundessieg. Nach Abschluss der zehn Regionalwettbewerbe traten Anfang April 86 Nachwuchswissenschaftler mit ihren Ideen auf Landesebene an. Die 15 Landessieger, die sich für den Bundeswettbewerb qualifiziert haben, wurden am 10. April bei einem Festakt im Beisein des Bayerischen Staatssekretärs für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Georg Eisenreich, bekannt gegeben. Der Wettbewerb „Jugend forscht“ ist der größte europäische Jugendwettbewerb für Naturwissenschaften und Technik, der besondere Leistungen und Begabungen in diesen Bereichen fördert.

WACKER erhält Ehrenpreis für Verdienste in der Integrationsarbeit

Für die nachhaltige Förderung und Unterstützung des Kinder- und Jugendwerks „Die Arche“ im Münchner Stadtteil Moosach erhielt WACKER Anfang Februar von der Regierung von Oberbayern den Ehrenpreis für besondere Verdienste in der Integrationsarbeit. Die Initiative kümmert sich um Kinder aus sozial benachteiligten Familien, von denen viele aus dem Ausland kommen. Insgesamt erreicht das Team rund 400 Kinder und Jugendliche und gibt ihnen warmes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Zeit zum Spielen und vieles mehr. WACKER unterstützt die „Arche“ seit dem Jahr 2007 mit jährlich 100.000 €.

Zahl der Mitarbeiter hat sich um fünf Prozent erhöht

Die Zahl der bei WACKER weltweit Beschäftigten hat sich im 1. Quartal 2014 um 779 Personen oder knapp fünf Prozent erhöht. Zum Stichtag 31. März 2014 waren im Konzern 16.788 (31.12.2013: 16.009) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die erstmalige Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern und der Erwerb der Scil Proteins Production GmbH sind der Grund für diesen Anstieg. Im Vergleich zum Vorjahr (31.03.2013: 16.248) ist die Zahl der Beschäftigten um 540 Mitarbeiter gewachsen.

Zum Stichtag 31. März 2014 waren an den WACKER-Standorten in Deutschland 12.456 (31.12.2013: 12.322) Beschäftigte tätig, an den internationalen Standorten waren es 4.332 (31.12.2013: 3.687) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für detaillierte Informationen zur Organisation und Struktur der Wacker Chemie AG sowie zu den Zielen und Strategien des Unternehmens verweisen wir auf den aktuellen Geschäftsbericht 2013, dort insbesondere auf die Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ (Seite 55 bis 63) und „Ziele und Strategien“ (Seite 64 bis 65).

Die dort beschriebenen Grundsätze, Leitlinien und Prozesse haben sich im Berichtszeitraum nicht maßgeblich verändert und sind nach wie vor gültig.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung / Ertragslage

01. Januar bis 31. März 2014

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.157,4	1.076,3	7,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	164,4	123,9	32,7
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	-145,8	-129,5	12,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	115,3	48,3	> 100
Betriebsergebnis	133,9	42,7	> 100
Beteiligungsergebnis	-0,1	-10,5	-99,0
EBIT	133,8	32,2	> 100
Finanzergebnis	-23,7	-14,6	62,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	110,1	17,6	> 100
Ertragsteuern	-45,9	-12,5	> 100
Periodenergebnis	64,2	5,1	> 100
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	67,0	4,1	> 100
auf andere Gesellschafter entfallend	-2,8	1,0	n. a.
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	1,35	0,08	> 100
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-
Überleitung zum EBITDA			
EBIT	133,8	32,2	> 100
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	151,4	132,3	14,4
EBITDA	285,2	164,5	73,4
ROCE (%)	2,6	0,6	-

T 2.3

WACKER hat im Auftaktquartal des laufenden Jahres sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis gesteigert. Die Werte des 1. Quartals 2013 hat der Konzern jeweils übertroffen. Ein etwas positiveres Marktumfeld, insbesondere für den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sowie höhere Absatzmengen in den Chemiebereichen haben dazu geführt, dass der Konzernumsatz um knapp acht Prozent gewachsen ist. Das Baugeschäft profitierte dabei vom milden Winter in Europa.

Umsatz liegt mit 1,16 Mrd. € knapp acht Prozent über dem Vorjahr

WACKER erzielte im 1. Quartal 2014 einen Umsatz von 1.157,4 Mio. € (Vorjahr 1.076,3 Mio. €). Das sind knapp acht Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum und ein Zuwachs von sechs Prozent gegenüber dem Vorquartal (1.086,9 Mio. €). Bessere Preise und hohe Absatzmengen bei Solarsilicium führten bei WACKER POLYSILICON zu einem Umsatzanstieg. Der Umsatz des Geschäftsbereichs belief sich auf 262,0 Mio. € (Vorjahr 235,4 Mio. €). Das sind elf Prozent mehr als vor einem Jahr. Auch gegenüber dem Vorquartal (249,8 Mio. €) konnte der Geschäftsbereich seinen Umsatz steigern. Bei Siltronic hat die erstmalige Einbeziehung der

Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den Konzernabschluss die Geschäftsentwicklung beeinflusst. Der Umsatz stieg um 19 Prozent von 171,2 Mio. € im Vorjahr auf 203,8 Mio. € im Berichtsquartal. Im 4. Quartal 2013 erreichte Siltronic einen Umsatz von 174,6 Mio. €. WACKER SILICONES erzielte im Berichtsquartal Umsatzerlöse von 425,3 Mio. € (Vorjahr 402,1 Mio. €). Das ist ein Plus von sechs Prozent. WACKER POLYMERS erreichte einen Umsatz von 238,7 Mio. € nach 226,7 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg betrug damit fünf Prozent. Beide Geschäftsbereiche profitierten unter anderem von dem milden Winter in Europa. WACKER BIOSOLUTIONS konnte bei konstantem Geschäft Umsatzerlöse von 40,7 Mio. € (Vorjahr 40,5 Mio. €) erzielen. Insgesamt erzielten die Chemiebereiche einen Umsatz in Höhe von 704,7 Mio. € (Vorjahr 669,3 Mio. €). Das sind fünf Prozent mehr als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal (656,0 Mio. €) ist der Umsatz um sieben Prozent gewachsen.

EBITDA steigt auf Grund von Sondereffekten im 1. Quartal deutlich um 73 Prozent

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des 1. Quartals 2014 beträgt 285,2 Mio. € (Vorjahr 164,5 Mio. €). Das sind 120,7 Mio. € mehr als vor einem Jahr. Die EBITDA-Marge erhöhte sich auf 24,6 Prozent nach 15,3 Prozent im Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg ist unter anderem einem Sondersachverhalt in Höhe von 114,0 Mio. € geschuldet. WACKER POLYSILICON hat sich im 1. Quartal 2014 mit einem Kunden über die Auflösung eines Liefervertrags geeinigt und in diesem Zusammenhang erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen vereinnahmt. Im Vorjahr hatte WACKER 32,2 Mio. € aus aufgelösten Polysiliciumverträgen einbehalten. Gleichzeitig profitierte der Geschäftsbereich auch von einer guten Auslastung und leicht steigenden Preisen für Polysilicium. Er erzielte ein EBITDA in Höhe von 180,0 Mio. € nach 52,5 Mio. € im Vorjahr und 70,8 Mio. € im Vorquartal. In den Chemiebereichen ging das EBITDA um knapp acht Prozent zurück. Es belief sich auf 88,7 Mio. € nach 96,3 Mio. € im Vorjahr. Hier zeigen sich im Wesentlichen höhere Personalkosten. Gegenüber dem Vorquartal (79,1 Mio. €) ergab sich ein Plus von zwölf Prozent. Das EBITDA von Siltronic wurde durch die erstmalige Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den Konzernabschluss positiv beeinflusst. Es stieg um 14,3 Mio. € auf 15,0 Mio. €. Im Vorjahresquartal enthielt es noch negative Effekte in Höhe von 9,9 Mio. € aus der at-Equity-Bilanzierung. Im 4. Quartal 2013 hatte Siltronic ein EBITDA von 11,5 Mio. € ausgewiesen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Konzerns liegt im 1. Quartal 2014 bei 133,8 Mio. € (Vorjahr 32,2 Mio. €). Die Abschreibungen beliefen sich auf 151,4 Mio. € (Vorjahr 132,3 Mio. €). Dieser Anstieg ergibt sich unter anderem aus der erstmaligen Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den Konzern.

Herstellungskosten steigen leicht um vier Prozent

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 33 Prozent auf 164,4 Mio. € gestiegen (Vorjahr 123,9 Mio. €). Die Brutto-Umsatzmarge betrug 14 Prozent und stieg damit um drei Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Die Herstellungskosten sind im Berichtsquartal um 40,6 Mio. € auf 993,0 Mio. € gewachsen (Vorjahr 952,4 Mio. €). Sie enthielten erstmalig die Herstellungskosten der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. Die Herstellungskostenquote beläuft sich im Berichtsquartal auf 86 Prozent und ist damit um zwei Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Diese Verbesserung ist im Wesentlichen durch die gute Auslastung sowie durch Kostenreduzierungen erreicht worden.

Funktionskosten steigen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent erhöht. Sie stiegen von 129,5 Mio. € auf 145,8 Mio. €. Insbesondere die Kosten für Forschung und Entwicklung haben sich im Berichtsquartal erhöht. In allen Funktionen wirkten sich höhere Personalkosten aus.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beträgt im Berichtsquartal 115,3 Mio. € (Vorjahr 48,3 Mio. €). Der wesentliche Grund für das positive Ergebnis sind einbehaltene erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus einem aufgelösten Vertrag mit einem Polysiliciumkunden. WACKER hat daraus im Berichtsquartal 114,0 Mio. € (Vorjahr 32,2 Mio. €) vereinnahmt. Der Konzern erzielte ein leicht positives Währungsergebnis in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen enthalten außerdem 5,8 Mio. € an Aufwendungen aus der erstmaligen Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den Konzern.

Betriebsergebnis

Die oben genannten Effekte haben dazu geführt, dass sich das Betriebsergebnis im 1. Quartal 2014 um 91,2 Mio. € auf 133,9 Mio. € verbessert hat.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis betrug im Berichtsquartal –0,1 Mio. € (Vorjahr –10,5 Mio. €). Ab dem 1. Quartal 2014 wird das ehemalige Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung, die Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., vollständig in den Konzernabschluss von WACKER einbezogen. Das laufende Ergebnis der Beteiligung wird nicht mehr im Beteiligungsergebnis erfasst.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns hat sich im 1. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Es belief sich im Berichtsquartal auf –23,7 Mio. € (Vorjahr –14,6 Mio. €). Das ist ein Rückgang von 62 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Deutlich geringere Zinserträge von 1,8 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) standen gestiegenen Zinsaufwendungen in Höhe von 11,7 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) gegenüber. Ein wesentlicher Grund für den im Vergleich zum Vorjahr höheren Zinsaufwand ist die Erhöhung der langfristigen Finanzschulden, unter anderem durch die abgeschlossene Privatplatzierung in den USA. Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –13,8 Mio. € (Vorjahr –10,3 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen verzinsliche Elemente der Pensionsrückstellungen und anderer langfristiger Rückstellungen. Ferner sind Erträge und Aufwendungen aus Kurseffekten der Finanzanlagen enthalten.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Berichtsquartal einen Steueraufwand von 45,9 Mio. € (Vorjahr 12,5 Mio. €) aus. Die Steuerquote des Konzerns belief sich im 1. Quartal 2014 auf 41,7 Prozent (Vorjahr 71,0 Prozent) und ist beeinflusst durch steuerlich nicht ansetzbare Anlaufkosten und Verluste einiger Tochtergesellschaften.

Periodenergebnis

Aus den oben erklärten Effekten ergibt sich ein Periodenergebnis von 64,2 Mio. €, das sich im Vergleich zum Vorjahr (5,1 Mio. €) deutlich verbesserte.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Die Kapitalrendite belief sich im Berichtszeitraum auf 2,6 Prozent (Vorjahr 0,6 Prozent). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf dem höheren Ergebnis. Das Capital Employed ging von 5.203,0 Mio. € im 1. Quartal 2013 auf 5.175,0 Mio. € im 1. Quartal 2014 zurück.

Zusammengefasste Bilanz / Vermögenslage

31. März 2014

Aktiva

Mio. €	31.03.2014	31.03.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.077,6	3.976,5	2,5	3.806,0	7,1
At equity bewertete Beteiligungen	16,6	32,3	-48,6	18,9	-12,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	476,5	539,2	-11,6	562,2	-15,2
Langfristige Vermögenswerte	4.570,7	4.548,0	0,5	4.387,1	4,2
Vorräte	674,1	672,7	0,2	616,9	9,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	699,3	661,2	5,8	614,1	13,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	645,1	551,7	16,9	714,3	-9,7
Kurzfristige Vermögenswerte	2.018,5	1.885,6	7,0	1.945,3	3,8
Summe Aktiva	6.589,2	6.433,6	2,4	6.332,4	4,1

T 2.4

Passiva

Mio. €	31.03.2014	31.03.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Eigenkapital	2.155,5	2.188,4	-1,5	2.197,1	-1,9
Langfristige Rückstellungen	1.412,1	1.398,0	1,0	1.262,0	11,9
Finanzverbindlichkeiten	1.157,6	941,6	22,9	1.247,4	-7,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	537,9	749,0	-28,2	567,3	-5,2
davon erhaltene Anzahlungen	533,8	726,5	-26,5	564,4	-5,4
Langfristige Schulden	3.107,6	3.088,6	0,6	3.076,7	1,0
Finanzverbindlichkeiten	290,4	252,1	15,2	169,3	71,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	329,5	342,6	-3,8	309,4	6,5
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	706,2	561,9	25,7	579,9	21,8
Kurzfristige Schulden	1.326,1	1.156,6	14,7	1.058,6	25,3
Schulden	4.433,7	4.245,2	4,4	4.135,3	7,2
Summe Passiva	6.589,2	6.433,6	2,4	6.332,4	4,1
Capital Employed	5.175,0	5.203,0	-0,5	5.238,2	-1,2

T 2.5

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um vier Prozent erhöht. Sie stieg um 256,8 Mio. € und belief sich zum 31. März 2014 auf 6,59 Mrd. € (31.12.2013: 6,33 Mrd. €). Im Wesentlichen führte die Vollkonsolidierung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. und der Scil Protein Production GmbH zu einem höheren Sachanlagevermögen. Weiter werden Ausleihungen, die WACKER als Finanzanlagen an das ehemalige Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung ausgegeben hatte, nicht mehr im Konzernabschluss erfasst. Der Anstieg des operativen Geschäfts führte zu höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auf der Passivseite erhöhten sich die Pensionsrückstellungen um 147,3 Mio. €. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls gewachsen. Effekte aus der Währungsumrechnung verringerten die Bilanzsumme geringfügig um 5,2 Mio. €. Für die ausführliche Darstellung der Effekte aus der Erstkonsolidierung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. und der Scil Proteins Production GmbH verweisen wir auf den Konzernanhang, Seite 68 bis 70.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum Geschäftsjahresende um 183,6 Mio. € auf 4,57 Mrd. € (31.12.2013: 4,39 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 69 Prozent (31.12.2013: 69 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien haben sich um 271,6 Mio. € erhöht. Der Anstieg ergab sich vor allem deswegen, weil die Anlagen von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. und Scil Proteins Production GmbH in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Sie beliefen sich zum 31. März 2014 auf 4,08 Mrd. € (31.12.2013: 3,81 Mrd. €). Insbesondere die Sachanlagen sind zum 31. März 2014 um 254,3 Mio. € gewachsen. Die laufenden Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 89,3 Mio. €. Über die Hälfte dieser Summe floss in den Aufbau des Produktionsstandortes Charleston/Tennessee, USA. Abschreibungen reduzierten im 1. Quartal 2014 das Anlagevermögen um 151,4 Mio. € (Vorjahr 132,3 Mio. €). Die laufenden Abschreibungen der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. sind der Grund dafür, dass die Abschreibungen höher ausfielen als vor einem Jahr. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert um zwei Mio. € verringert.

Die at-equity bewerteten Beteiligungen blieben nahe zu konstant. Sie beliefen sich auf 16,6 Mio. € (31.12.2013: 18,9 Mio. €).

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. März 2014 auf 476,5 Mio. € (31.12.2013: 562,2 Mio. €). Sie sind damit im Vergleich zum Ende des Jahres 2013 um 85,7 Mio. € oder 15 Prozent zurückgegangen. Der Hauptgrund für diesen Rückgang ist, dass durch die Vollkonsolidierung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. die an das Unternehmen ausgereichten Gesellschafterdarlehen in Höhe von 142,7 Mio. € entfallen sind. Gegenläufig erhöhten sich die aktiven latenten Steuern um 51,7 Mio. €. Die niedrigeren Diskontierungszinssätze für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen sind hierfür verantwortlich. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten ferner langfristige Wertpapiere, langfristige derivative Finanzinstrumente und langfristige Steuerforderungen.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 1,95 Mrd. € auf 2,02 Mrd. € angestiegen. Das ist ein Plus von vier Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahresende nicht verändert und beläuft sich auf 31 Prozent. Der Vorratsbestand wuchs vor allem wegen der Vorräte der neu in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Er belief sich auf 674,1 Mio. € und war damit um neun Prozent höher als zum Ende des Vorjahres (31.12.2013: 616,9 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Ende des Berichtsquartals auf 699,3 Mio. € (31.12.2013: 614,1 Mio. €). Für diesen Zuwachs ist in erster Linie das höhere Geschäftsvolumen verantwortlich. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben zusammen einen Anteil an der Bilanzsumme von 21 Prozent. Das sind zwei Prozentpunkte mehr als zum 31. Dezember 2013.

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere belaufen sich zum Quartalsende auf 62,9 Mio. € (31.12.2013: 71,9 Mio. €). Die liquiden Mittel reduzierten sich von 431,8 Mio. € zum Jahresende 2013 auf 358,5 Mio. € zum Quartalsstichtag. Die Zahlungen zur Ablösung der externen Bankdarlehen der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. sind der wesentliche Grund für diesen Rückgang. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind Ertragsteuerforderungen in Höhe von 36,5 Mio. € (31.12.2013: 19,5 Mio. €) und sonstige Steueransprüche in Höhe von 38,0 Mio. € (31.12.2013: 52,0 Mio. €) enthalten. Der Anteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf zehn Prozent (31.12.2013: elf Prozent).

Eigenkapitalquote beläuft sich auf 33 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 um 41,6 Mio. € zurückgegangen. Es belief sich zum 31. März 2014 auf 2,16 Mrd. € (31.12.2013: 2,20 Mrd. €). Damit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 32,7 Prozent (31.12.2013: 34,7 Prozent). Dem Periodenergebnis in Höhe von 64,2 Mio. € steht ein Rückgang der übrigen Eigenkapitalposten gegenüber. Diese verminderten sich um 118,6 Mio. €. Durch die am Ende des 1. Quartals durchgeführte Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne sind die versicherungsmathematischen Verluste gestiegen. Das hat das Eigenkapital um 100,4 Mio. € reduziert. Aus dem Abgang der at-equity bilanzierten Altanteile an Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. ergaben sich im Eigenkapital Abgänge von 14,9 Mio. €. Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital stiegen um 10,4 Mio. €. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um den Anteil am Nettovermögen der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., der auf den Minderheitsgesellschafter Samsung entfällt.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden betragen zum Bilanzstichtag 3,11 Mrd. € (31.12.2013: 3,08 Mrd. €). Das ist ein Prozent mehr als zum Ende des vergangenen Jahres. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 47 Prozent (31.12.2013: 49 Prozent). Die Pensionsrückstellungen stiegen um 147,3 Mio. € auf 1,23 Mrd. €. Das ist ein Plus von 14 Prozent. Der Grund dafür ist der in der Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne verwendete Diskontierungszinssatz. Er ist niedriger als zum Jahresende 2013. Die Pensionsrückstellungen entsprechen 19 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2013: 17 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen blieben konstant.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen um 89,8 Mio. € zurück. Hier wurden im Wesentlichen langfristige Finanzverbindlichkeiten auf Grund ihrer Fälligkeit in den kurzfristigen Bereich umgegliedert. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich in Summe um 29,4 Mio. €, weil langfristige erhaltene Anzahlungen in den kurzfristigen Bereich umgegliedert wurden und WACKER Anzahlungen aus aufgelösten Verträgen einbehalten hat. Enthalten sind ebenfalls Zugänge aus der erstmaligen Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den Konzernabschluss.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind um 25 Prozent gewachsen. Sie stiegen von 1,06 Mrd. € zum Jahresende 2013 auf 1,33 Mrd. € an. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 20 Prozent. Zum 31. Dezember 2013 waren es 17 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Ende des vergangenen Jahres um sieben Prozent erhöht. Sie beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 329,5 Mio. € (31.12.2013: 309,4 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 22 Prozent auf 706,2 Mio. € (31.12.2013: 579,9 Mio. €) gewachsen. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen stiegen um 64,9 Mio. €, im Wesentlichen auf Grund von Umgliederungen aus dem langfristigen Bereich sowie durch Zugänge aus den neu konsolidierten Gesellschaften. Außerdem wuchsen im 1. Quartal wie üblich die Personalverbindlichkeiten sowie Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen.

WACKER weist Nettofinanzschulden von 900 Mio. € aus

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich um 72 Prozent erhöht. Sie belaufen sich auf 290,4 Mio. € (31.12.2013: 169,3 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Umgliederungen aus dem langfristigen Bereich. Insgesamt sind die Finanzverbindlichkeiten mit 1.448,0 Mio. € im Vergleich zum Jahresende 2013 (1.416,7 Mio. €) nur leicht gewachsen. Der Anteil der Finanzschulden an der Bilanzsumme beträgt konstant 22 Prozent. Die kurzfristige Liquidität (kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) ist im Vergleich zum 31. Dezember 2013 gesunken. Sie beläuft sich auf 421,4 Mio. € (31.12.2013: 503,7 Mio. €). Das ist ein Rückgang von 82,3 Mio. €, der im Wesentlichen die Refinanzierung der Schulden der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. zeigt. Die langfristig angelegten Wertpapiere stiegen leicht von 120,8 Mio. € auf 126,7 Mio. €. Zum Bilanzstichtag 31. März 2014 wies WACKER somit Nettofinanzschulden (Saldo der Bruttofinanzverschuldung und der langfristigen und kurzfristigen Liquidität) von 899,9 Mio. € aus (31.12.2013: 792,2 Mio. €). Das sind 14 Prozent mehr als zum 31. Dezember 2013.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung / Finanzlage

01. Januar bis 31. März 2014

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Periodenergebnis	64,2	5,1	> 100
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	151,4	132,3	14,4
Veränderung der Vorräte	-17,4	47,4	n. a.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-83,8	-51,6	62,4
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-24,9	8,8	n. a.
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-35,4	-58,3	-39,3
Veränderung Equity Accounting	0,1	10,5	-99,0
Übrige Posten	94,6	-16,7	n. a.
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	148,8	77,5	92,0
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-105,5	-174,8	-39,6
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	25,8	-	n. a.
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-79,7	-174,8	-54,4
Erwerb/Veräußerung von Wertpapieren	1,6	62,3	-97,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-78,1	-112,5	-30,6
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-144,1	-5,8	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-144,1	-5,8	> 100
Veränderung aus Wechselkursänderungen	0,1	1,1	-90,9
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-73,3	-39,7	84,6
Stand am Periodenanfang	431,8	192,6	> 100
Stand am Stichtag	358,5	152,9	> 100

T 2.6

Netto-Cashflow

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	148,8	77,5	92,0
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	35,4	58,3	-39,3
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-79,7	-174,8	-54,4
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-	n. a.
Netto-Cashflow	104,5	-39,0	n. a.

T 2.7

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist es, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Als wichtigste Liquiditätsquelle dienen die operative Geschäftstätigkeit und die daraus resultierenden Einzahlungen. Um für die laufenden Investitionsprojekte den finanziellen Spielraum zu erweitern, hat sich WACKER dazu entschieden, seine Finanzierungsstrategie durch langfristige Darlehen zu ergänzen.

Als interne Kennzahl zur Messung der Liquidität des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow. Die Kennzahl Nettofinanzschulden als Finanzierungskennzahl bildet die Konzernverschuldung ab.

Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Berichtsquartal auf 148,8 Mio. € (Vorjahr 77,5 Mio. €). Dies ist ein Anstieg von 92 Prozent. Positiv wirkte sich das höhere Periodenergebnis von 64,2 Mio. € aus. Dieses enthielt Abschreibungen in Höhe von 151,4 Mio. € (Vorjahr 132,3 Mio. €). Der Anstieg des Working Capital (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte) wirkte sich mit 68,9 Mio. € negativ auf den Brutto-Cashflow aus. Die erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen veränderten sich im Berichtsquartal um –35,4 Mio. € (Vorjahr –58,3 Mio. €) auf Grund der nun erfolgten Lieferungen und einbehaltener Vorauszahlungen aus aufgelösten Verträgen. Der Anstieg der Personalverbindlichkeiten sowie der Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen erhöhten den Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich auf –79,7 Mio. € und zeigt im Wesentlichen den Mittelabfluss für die langfristige Investitionstätigkeit. Im Vergleich zum Vorjahr (–174,8 Mio. €) haben sich die Investitionen deutlich reduziert. Die Mittel gingen zu mehr als 50 Prozent in den weiteren Aufbau des Polysiliciumstandortes in Charleston/Tennessee, USA. Aus Akquisitionen ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 25,8 Mio. €, der im Wesentlichen den Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. darstellt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im 1. Quartal 2014 auf –78,1 Mio. € (Vorjahr –112,5 Mio. €). Zusätzlich zu den Investitionen in das Anlagevermögen und Akquisitionen enthält er noch Ein- und Auszahlungen aus Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Fällige Wertpapiere führten im Berichtsquartal zu einem Zahlungseingang.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus der betrieblicher Geschäftstätigkeit ohne erhaltene Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) unter Berücksichtigung der Zugänge aus Finanzierungsleasing zusammen. Er beläuft sich im 1. Quartal auf 104,5 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Netto-Cashflow –39,0 Mio. €.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im 1. Quartal 2014 auf –144,1 Mio. € (Vorjahr –5,8 Mio. €). Er zeigt im Wesentlichen den Mittelabfluss aus der anteiligen Tilgung der externen Finanzschulden der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. im Zuge der Mehrheitsübernahme durch Siltronic. Die Kapitalerhöhung sowie zusätzliche Zahlungen dienten zur Ablösung der Bankdarlehen der Gesellschaft.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 73,3 Mio. € (Vorjahr –39,7 Mio. €) ab. Sie beliefen sich auf 358,5 Mio. € (31.12.2013: 431,8 Mio. €).

Ergebnisse der Geschäftsbereiche

01. Januar bis 31. März 2014

Umsatzerlöse

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
WACKER SILICONES	425,3	402,1	5,8
WACKER POLYMERS	238,7	226,7	5,3
WACKER BIOSOLUTIONS	40,7	40,5	0,5
WACKER POLYSILICON	262,0	235,4	11,3
SILTRONIC	203,8	171,2	19,0
Zentralfunktionen/Sonstiges	40,4	46,9	-13,9
Konsolidierungen	-53,5	-46,5	15,1
Konzernumsatz	1.157,4	1.076,3	7,5

T 2.8

EBIT

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
WACKER SILICONES	29,5	34,1	-13,5
WACKER POLYMERS	26,7	26,6	0,4
WACKER BIOSOLUTIONS	2,9	5,2	-44,2
WACKER POLYSILICON	121,7	-5,1	n. a.
SILTRONIC	-26,7	-22,0	21,4
Zentralfunktionen/Sonstiges	-18,3	-6,4	> 100
Konsolidierungen	-2,0	-0,2	> 100
Konzern-EBIT	133,8	32,2	> 100

T 2.9

EBITDA

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
WACKER SILICONES	49,1	53,7	- 8,6
WACKER POLYMERS	34,2	35,7	- 4,2
WACKER BIOSOLUTIONS	5,4	6,9	- 21,7
WACKER POLYSILICON	180,0	52,5	> 100
SILTRONIC	15,0	0,7	> 100
Zentralfunktionen/Sonstiges	3,5	15,2	- 77,0
Konsolidierungen	- 2,0	- 0,2	> 100
Konzern-EBITDA	285,2	164,5	73,4

T 2.10

Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	154,1	38,8	> 100
Zentralfunktionen/Sonstiges	- 18,3	- 6,4	> 100
Konsolidierung	- 2,0	- 0,2	> 100
Konzern-EBIT	133,8	32,2	> 100
Finanzergebnis	- 23,7	- 14,6	62,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	110,1	17,6	> 100

T 2.11

WACKER SILICONES

WACKER SILICONES

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	425,3	402,1	5,8
Innenumsatz	–	–	n. a.
Gesamtumsatz	425,3	402,1	5,8
EBIT	29,5	34,1	–13,5
EBIT-Marge (%)	6,9	8,5	–
Abschreibungen	19,6	19,6	–
EBITDA	49,1	53,7	–8,6
EBITDA-Marge (%)	11,5	13,4	–
Investitionen	15,5	14,0	10,7
Stichtag	31.03.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	4.148	4.109	0,9

T 2.12

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat im 1. Quartal 2014 seinen Gesamtumsatz auf 425,3 Mio. € (Vorjahr 402,1 Mio. €) gesteigert. Das sind knapp sechs Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und gut fünf Prozent mehr als im Vorquartal (403,5 Mio. €). Dank höherer Absatzmengen konnte der Geschäftsbereich ungünstige Währungseffekte aus dem schwächeren us-Dollar mehr als ausgleichen.

Bei den Produkten für Bauanwendungen war die Nachfrage auf Grund des milden Winters in Europa gut. Erfreulich entwickelt hat sich im Berichtszeitraum auch das Geschäft mit Siliconen für Dichtstoffe und Klebstoffanwendungen sowie für Industriebeschichtungen und Textilanwendungen. Bei pyrogenen Kieselsäuren waren die Absatzmengen ebenfalls hoch. Etwas schwächer war die Nachfrage in den Segmenten Papierbeschichtung und Körperpflege. Insgesamt liefen die Siloxananlagen von WACKER SILICONES im Berichtsquartal annähernd mit Volllast.

Regional verzeichnet WACKER SILICONES im Zeitraum Januar bis März 2014 das stärkste Auftragsplus in Deutschland. Nur in Amerika blieb der Umsatz währungsbedingt geringfügig unter dem Niveau des 1. Quartals 2013. In allen anderen Regionen waren die Erlöse höher als vor einem Jahr. Die aktuellen Auftragseingänge signalisieren für die kommenden Monate eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

Höhere Rohstoffpreise und Personalkosten schmälern den Ertrag

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von WACKER SILICONES lag im Berichtszeitraum bei 49,1 Mio. € (Vorjahr 53,7 Mio. €). Das sind knapp neun Prozent weniger als im Vorjahr und knapp vier Prozent weniger als im Vorquartal (51,0 Mio. €). Damit errechnet sich für das Berichtsquartal eine EBITDA-Marge von 11,5 Prozent nach 13,4 Prozent im 1. Quartal 2013 und 12,6 Prozent im 4. Quartal 2013. Vor allem die deutlich gestiegenen Preise für Methanol haben den Ertrag geschmälert. Auch höhere Personalkosten als im Vorjahr spielten eine Rolle. Im Vorquartal hatte ein Sonderertrag aus verbrauchten Rückstellungen, die in der Vergangenheit für drohende Verluste aus zukünftigen Abnahmeverpflichtungen

aus dem Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning in China gebildet worden waren, das EBITDA des Geschäftsbereichs mit 13,7 Mio. € positiv beeinflusst.

Um den gestiegenen Rohstoffkosten Rechnung zu tragen, hat WACKER SILICONES zum 01. April 2014 in Europa die Preise für Silikonkautschuke, Silicondichtstoffe und Siliconöle angehoben. Die Erhöhung beträgt, je nach Produktfamilie und Geschäftsfeld, zwischen vier und acht Prozent, soweit bestehende Kundenverträge dies zulassen.

Im 1. Quartal 2014 hat WACKER SILICONES 15,5 Mio. € (Vorjahr 14.0 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen vorrangig in den Ausbau der Kapazitäten für fertige Siliconprodukte.

Stärkung der Marktpräsenz in Asien

Um seine Marktpräsenz und Kundennähe in der Wachstumsregion Asien weiter auszubauen, hat WACKER sein Technical Center für Siliconprodukte im indischen Amtala nahe der Metropole Kalkutta erweitert. Das regionale Kompetenzzentrum, das vom indischen Tochterunternehmen Wacker Metroark Chemicals betrieben wird, bietet nun hochmoderne Anwendungstechnik und neues Testequipment für Siliconprodukte, die in der Textil-, Körperpflege- und Bauindustrie eingesetzt werden.

Die Zahl der Beschäftigten bei WACKER SILICONES hat sich im Berichtszeitraum geringfügig erhöht. Sie lag zum Stichtag 31. März 2014 bei 4.148 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (31.12.2013: 4.109).

WACKER POLYMERS

WACKER POLYMERS

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	233,4	221,5	5,4
Innenumsatz	5,3	5,2	1,9
Gesamtumsatz	238,7	226,7	5,3
EBIT	26,7	26,6	0,4
EBIT-Marge (%)	11,2	11,7	-
Abschreibungen	7,5	9,1	-17,6
EBITDA	34,2	35,7	-4,2
EBITDA-Marge (%)	14,3	15,7	-
Investitionen	6,9	7,9	-12,7
Stichtag	31.03.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	1.398	1.377	1,5

T 2.13

Der milde Winter in Europa und die saisonal übliche Belebung der Kundennachfrage in der Baubranche haben im 1. Quartal 2014 das Geschäft von WACKER POLYMERS begünstigt. Im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März erzielte der Geschäftsbereich einen Gesamtumsatz von 238,7 Mio. € (Vorjahr 226,7 Mio. €). Das ist ein Plus von gut fünf Prozent. Gegenüber dem Vorquartal (213,2 Mio. €) hat sich der Umsatz um rund zwölf Prozent erhöht.

Die Absatzmengen sind sowohl im Jahresvergleich als auch gegenüber dem Vorquartal spürbar gewachsen. Bei den Dispersionen hat sich vor allem das Geschäft mit der Klebstoff- und Beschichtungsindustrie gut entwickelt. Negative Währungseffekte haben im Berichtsquartal die Umsatzentwicklung etwas gebremst. Auch die im Jahresvergleich etwas niedrigeren Durchschnittspreise für Dispersionspulver und Dispersionen spielten eine Rolle. Die Produktionsanlagen von WACKER POLYMERS waren im Berichtsquartal durchschnittlich zu knapp 80 Prozent ausgelastet.

Mit Ausnahme der Region Amerika, in der der schwächere us-Dollar die Umsatzentwicklung gebremst hat, hat der Geschäftsbereich in allen wichtigen Märkten höhere Umsätze erzielt als vor einem Jahr. Besonders deutlich hat das Geschäft in Asien zugelegt.

EBITDA wegen höherer Rohstoffpreise und Personalkosten leicht unter Vorjahr

Höhere Preise für Rohstoffe und gestiegene Personalkosten haben im Berichtsquartal die Ergebnisentwicklung von WACKER POLYMERS etwas gebremst. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Geschäftsbereichs belief sich von Januar bis März 2014 auf 34,2 Mio. € (Vorjahr 35,7 Mio. €). Das sind rund vier Prozent weniger als vor einem Jahr, aber 51 Prozent mehr als im Vorquartal (22,6 Mio. €). Der starke Anstieg gegenüber dem 4. Quartal 2013 hängt neben saisonalen Effekten vor allem damit zusammen, dass im Vorquartal eine Produktionsanlage für planmäßige Wartungsarbeiten zeitweise abgestellt war. Die EBITDA-Marge für den Zeitraum Januar bis März 2014 beträgt 14,3 Prozent nach 15,7 Prozent im 1. Quartal 2013 und 10,6 Prozent im 4. Quartal 2013.

Den gestiegenen Rohstoffpreisen will WACKER POLYMERS mit höheren Preisen für die eigenen Produkte entgegenwirken. In der Region Amerika wurden, soweit bestehende Kundenverträge das zulassen, die Preise für vinylacetat-ethylen- und ethylen-vinylchlorid-haltige Copolymer-Dispersionen um bis zu fünf Prozent pro Pfund Flüssiggewicht angehoben. Auch in den Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika sowie Asien hat der Geschäftsbereich in den zurückliegenden Monaten die Preise für diese Dispersionen erhöht.

Die Investitionen von WACKER POLYMERS beliefen sich im 1. Quartal 2014 auf 6,9 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €).

Zum 31. März 2014 beschäftigte WACKER POLYMERS 1.398 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2013: 1.377).

WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	40,7	40,5	0,5
Innenumsatz	–	–	n. a.
Gesamtumsatz	40,7	40,5	0,5
EBIT	2,9	5,2	–44,2
EBIT-Marge (%)	7,1	12,8	–
Abschreibungen	2,5	1,7	47,1
EBITDA	5,4	6,9	–21,7
EBITDA-Marge (%)	13,3	17,0	–
Investitionen	1,2	2,6	–53,8
Akquisitionen	13,8	–	> 100
Stichtag	31.03.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	461	371	24,3

T 2.14

WACKER BIOSOLUTIONS hat sich im 1. Quartal 2014 mit einem Gesamtumsatz von 40,7 Mio. € (Vorjahr 40,5 Mio. €) sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch gegenüber dem Vorquartal (39,3 Mio. €) leicht verbessert. Zugelegt hat im Vergleich zum Vorjahr und zum Vorquartal das Geschäft mit Cystein. Auch die Umsätze mit Polymeren für Kaugummirohmstoffe waren höher als im 4. Quartal 2013. Prozentual stark gewachsen ist das Geschäft mit pharmazeutischen Proteinen. Hier hat die neu erworbene Gesellschaft Scil Proteins Production GmbH, die im 1. Quartal 2014 erstmals konsolidiert wird, die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von WACKER BIOSOLUTIONS belief sich im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2014 auf 5,4 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 13,3 Prozent (Vorjahr 17,0 Prozent). Unter anderem haben Währungseffekte und höhere Personalkosten das Ergebnis des Geschäftsbereichs etwas gemindert. Im 4. Quartal 2013 hatte WACKER BIOSOLUTIONS ein EBITDA von 5,5 Mio. € ausgewiesen und eine EBITDA-Marge von 14,0 Prozent erzielt.

WACKER BIOSOLUTIONS hat im Berichtsquartal 1,2 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) investiert. Ferner erwarb der Geschäftsbereich die Scil Proteins Production GmbH für rund 14 Mio. €. Mit dieser Akquisition verfügt WACKER BIOSOLUTIONS nun über Bioreaktoren mit einer Kapazität von bis zu 1.500 Litern. Der Zukauf ist für WACKER BIOSOLUTIONS ein wichtiger Schritt, um seine Kunden nach erfolgreicher Zulassung von Medikamenten auch in der Marktversorgungsphase begleiten zu können.

Bei WACKER BIOSOLUTIONS waren zum Stichtag 31. März 2014 insgesamt 461 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2013: 371). Der Erwerb der Scil Proteins Production GmbH ist der Grund für diesen Anstieg.

WACKER POLYSILICON

WACKER POLYSILICON

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	235,4	216,6	8,7
Innenumsatz	26,6	18,8	41,5
Gesamtumsatz	262,0	235,4	11,3
EBIT	121,7	-5,1	n. a.
EBIT-Marge (%)	46,5	-2,2	-
Abschreibungen	58,3	57,6	1,2
EBITDA	180,0	52,5	> 100
EBITDA-Marge (%)	68,7	22,3	-
Investitionen	53,0	81,1	-34,6
Stichtag	31.03.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	2.091	2.102	-0,5

T 2.15

WACKER POLYSILICON hat im 1. Quartal 2014 von höheren Absatzmengen und besseren Produktpreisen profitiert. Die Aussichten auf ein starkes Wachstum bei den weltweiten Neuinstallationen von Photovoltaikanlagen fördern die Nachfrage nach Solarsilicium. Der Geschäftsbereich konnte seinen Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um gut elf Prozent auf 262,0 Mio. € (Vorjahr 235,4 Mio. €) steigern. Gegenüber dem Vorquartal (249,8 Mio. €) hat sich der Umsatz um knapp fünf Prozent erhöht.

Mitte März haben sich WACKER und das chinesische Wirtschaftsministerium auf eine einvernehmliche Lösung für den Export von in Europa produziertem Polysilicium nach China geeinigt. Die Entschärfung dieses Handelskonflikts gibt WACKER und seinen chinesischen Kunden Rechts- und Planungssicherheit. In der Vereinbarung, die zum 01. Mai in Kraft trat und bis Ende April 2016 läuft, verpflichtet sich WACKER, das an seinen europäischen Produktionsstätten hergestellte Solarsilicium in China nicht unter einem bestimmten Mindestpreis zu verkaufen, der sich am allgemeinen Marktniveau orientiert. Im Gegenzug verzichtet die chinesische Regierung darauf, Antidumping- und Antisubventionszölle auf Polysilicium von WACKER zu erheben. Diese Regelung stellt sicher, dass WACKER POLYSILICON auch künftig seine Produkte zu marktkonformen Konditionen in China anbieten kann.

Höheres EBITDA aus dem operativen Geschäft und durch Sondererträge

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von WACKER POLYSILICON hat sich im 1. Quartal 2014 mit 180,0 Mio. € (Vorjahr 52,5 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht. Damit ergibt sich eine EBITDA-Marge von 68,7 Prozent (Vorjahr 22,3 Prozent). Hauptgrund für diesen sprunghaften Anstieg waren einbehaltene erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von 114,0 Mio. € (Vorjahr 32,2 Mio. €). Operativ haben sich höhere Absatzmengen, die deutlich gestiegene Produktionsleistung und bessere Preise als vor einem Jahr positiv im Ergebnis ausgewirkt. Lässt man die Sondererträge im Berichtsquartal und im Vergleichsquarter des Vorjahres unberücksichtigt, so hat sich das EBITDA von WACKER POLYSILICON im Jahresvergleich mehr als verdreifacht. Die um den Sonderertrag

bereinigte EBITDA-Marge des 1. Quartals 2014 beträgt 25,2 Prozent. Im 4. Quartal 2013 hatte WACKER POLYSILICON ein EBITDA von 70,8 Mio. € und eine um Sondereffekte bereinigte EBITDA-Marge von 25,0 Prozent ausgewiesen.

Im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2014 hat WACKER POLYSILICON 53,0 Mio. € (Vorjahr 81,1 Mio. €) investiert. Das sind projektbedingt knapp 35 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit stand nach wie vor der Aufbau des neuen Polysiliciumstandortes Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Die Arbeiten gingen im Berichtszeitraum weiter planmäßig voran. Die Anlagen sollen voraussichtlich Mitte des kommenden Jahres fertiggestellt sein. In der zweiten Hälfte des Jahres 2015 will der Geschäftsbereich dann mit der schrittweisen Inbetriebnahme beginnen.

Zum Stichtag 31. März 2014 beschäftigte WACKER POLYSILICON 2.091 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2013: 2.102).

SILTRONIC

SILTRONIC

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	202,8	169,7	19,5
Innenumsatz	1,0	1,5	-33,3
Gesamtumsatz	203,8	171,2	19,0
EBIT	-26,7	-22,0	21,4
EBIT-Marge (%)	-13,1	-12,9	-
Abschreibungen	41,7	22,7	83,7
EBITDA	15,0	0,7	> 100
EBITDA-Marge (%)	7,4	0,4	-
Investitionen	6,6	8,3	-20,5
Akquisitionen	45,2	-	> 100
Stichtag	31.03.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	4.363	3.746	16,5

T 2.16

Siltronic hat im 1. Quartal 2014 einen Gesamtumsatz von 203,8 Mio. € (Vorjahr 171,2 Mio. €) erzielt. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 19 Prozent. Im Vergleich zum 4. Quartal 2013 (174,6 Mio. €) hat Siltronic ihre Erlöse um knapp 17 Prozent gesteigert. Deutlich höhere Absatzmengen, die vor allem mit der erstmaligen Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern zusammenhängen, sind der Grund für diesen Zuwachs. Dagegen haben niedrigere Preise und negative Wechselkurseffekte aus dem schwächeren us-Dollar und Yen den Umsatzanstieg gebremst.

Siltronic hat im Berichtsquartal über 40 Prozent mehr Waferfläche abgesetzt als vor einem Jahr. Im Vergleich zum 4. Quartal 2013 liegt das Mengenwachstum bei etwa 30 Prozent. Vor allem bei 300 mm Wafern hat der Absatz durch die zusätzlichen Volumina von Siltronic Silicon Wafer stark zugelegt. Aber auch bei den kleineren Durchmessern waren die verkauften Mengen etwas höher als im Vorjahr und im Vorquartal. Je nach Scheibendurchmesser waren die Produktionsanlagen von Siltronic von Januar bis März 2014 durchschnittlich zu gut 70 Prozent bis über 90 Prozent ausgelastet.

Gesenkte Kosten und gute Anlagenauslastung fördern den Ertrag

Den anhaltenden Preisdruck und negative Währungseffekte hat Siltronic durch Maßnahmen zur Kostensenkung und hohe Produktivität größtenteils kompensiert. Auch die gute Auslastung der Produktionsanlagen hat sich positiv ausgewirkt. Das EBITDA summierte sich von Januar bis März 2014 auf 15,0 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Im 4. Quartal 2013 hatte Siltronic ein EBITDA von 11,5 Mio. € ausgewiesen. Die EBITDA-Marge von Siltronic beläuft sich für das Berichtsquartal auf 7,4 Prozent nach 0,4 Prozent im 1. Quartal 2013 und 6,6 Prozent im Vorquartal. Die erstmalige Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., Singapur, in den WACKER-Konzern erhöhte das EBITDA im 1. Quartal 2014 um rund zehn Mio. € im Vergleich zu einer Fortführung der at-Equity-Bilanzierung des Unternehmens. Das EBITDA enthält einen einmaligen Aufwand in Höhe von 5,8 Mio. € aus der Beendigung der at-Equity-Bilanzierung.

Siltronic übernimmt Mehrheit Siltronic Silicon Wafer in Singapur

Ende Januar hat Siltronic ihren Anteil am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung auf 78 Prozent aufgestockt. Bisher hielten WACKER und Samsung jeweils 50 Prozent der Anteile. Mit der Mehrheit an einem der modernsten und effizientesten Produktionsstandorte für 300 mm Wafer geht WACKER einen weiteren konsequenten Schritt in der Wertstrategie für Siltronic. Auch mit der neuen Beteiligungsstruktur bleibt Samsung einer der wichtigsten Kunden von Siltronic für 300 mm Siliciumwafer.

Die Investitionen von Siltronic beliefen sich von Januar bis März 2014 auf 6,6 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €). Die Mittel gingen vor allem in verbesserte Technologien. Die Gegenleistung für die neuen Anteile an der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. betrug rund 45 Mio. €. Mit dem Erwerb wurden die externen Finanzschulden der Gesellschaft zurückgeführt. Weitere Details dieser Transaktion sind im Anhang dieses Zwischenberichts auf Seite 69 bis 70 erläutert.

Zum Stichtag 31. März 2014 beschäftigte Siltronic 4.363 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2013: 3.746).

Sonstiges

Die unter „Sonstiges“ erfassten Umsätze erreichten im 1. Quartal 2014 ein Volumen von 40,4 Mio. € (Vorjahr 46,9. €).

Das unter „Sonstiges“ ausgewiesene EBITDA lag im Berichtszeitraum Januar bis März 2014 bei 3,5 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €).

Zum Stichtag 31. März 2014 waren im Segment „Sonstiges“ 4.327 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2013: 4.304). Dazu zählen unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten der Standorte Burghausen und Nünchritz.

Risiken und Chancen

Risikomanagement und Chancenmanagement sind integrierte Bestandteile der Unternehmensführung

Als weltweit tätiges Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen ist WACKER einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus der operativen Tätigkeit in den fünf Geschäftsbereichen ergeben. Zudem hat das Unternehmen eine besondere Verantwortung für den Betrieb seiner Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. Aktives Risikomanagement ist deshalb im WACKER-Konzern integrierter Bestandteil der Unternehmensführung.

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und Kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden eine definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichsebene und auf Konzernebene. Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden.

Das Chancenmanagementsystem ist im WACKER-Konzern als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen werden in den Geschäftsbereichen identifiziert und genutzt, da diese über das erforderliche detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt.

Aktuelle Einschätzung und Bewertung der zentralen Risikofelder für den WACKER-Konzern

WACKER beschreibt die Eintrittswahrscheinlichkeit der relevanten Risiken mit Hilfe von Schlüsselbegriffen, die es ermöglichen, die Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe den Bandbreiten:

- ▶ gering: kleiner als 25 Prozent
- ▶ möglich: 25 Prozent bis 75 Prozent
- ▶ hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, werden ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen beschrieben. Ein möglicher Ergebniseffekt wird dabei nach der Nettomethode bewertet, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die möglichen finanziellen Auswirkungen bei unseren drei Eintrittswahrscheinlichkeiten haben wir wie folgt festgelegt:

- ▶ niedrig: bis 25 Mio. €
- ▶ mittel: bis 100 Mio. €
- ▶ groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle zeigt die aktuelle Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der wichtigsten Risiken für den WACKER-Konzern und die möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall. Die Angaben zum Status beschreiben die Veränderung zum Ende des Berichtsquartals gegenüber der Einschätzung im Geschäftsbericht 2013. Die Aussagen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2014.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2014

T 2.17

Risiko/Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	Status
Gesamtwirtschaftliche Risiken			
Chemiegeschäft	gering	mittel	●
Siltronic	gering	mittel	●
Polysilicium	gering	mittel	●
Absatzmarktrisiken			
Überkapazitäten in den Chemiebereichen	gering	mittel	●
Zykl. Schwankungen und intensiver Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt	möglich	mittel	●
Überkapazitäten und Preisrisiken bei Polysilicium	möglich	mittel	●
Beschaffungsmarktrisiken	möglich	niedrig	▲
Marktentwicklungsrisiken	gering	niedrig	●
Investitionsrisiken	hoch	mittel	▲
Produktionsrisiken	gering	mittel	●
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Kreditrisiko	gering	niedrig	●
Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme	gering	niedrig	●
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig	●
Pensionen	gering	niedrig	●
Rechtliche Risiken	gering	mittel	●
Regulatorische Risiken			
Energiewende	möglich	niedrig	▼
Anti-Dumping-Verfahren Polysilicium	gering	niedrig	▼
Neue Regelungen für Vor-, Zwischen- und Endprodukte sowie für Produktionsverfahren	gering	niedrig	●
IT-Risiken	gering	mittel	●
Personalrisiken	gering	niedrig	●
Externe Risiken	gering	niedrig	●

● gleich geblieben ▼ gesunken ▲ gestiegen

Erholung der Weltwirtschaft verbessert die Perspektiven für das operative Geschäft des WACKER-Konzerns

Nach einem guten Start in das Geschäftsjahr 2014 stehen – bei allen politischen und konjunkturellen Unwägbarkeiten – die Chancen gut, dass sich das operative Geschäft in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns auch im weiteren Jahresverlauf positiv entwickeln wird. Sowohl die Chemiebereiche als auch das Geschäft mit Polysilicium und Halbleiterwafern werden aller Voraussicht nach im Umsatz wachsen. Neben höheren Absatzmengen sieht WACKER in seinem Polysiliciumgeschäft und in verschiedenen Produktsegmenten seines Chemiegeschäfts auch Chancen für bessere Preise.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES verspricht der steigende Wohlstand vor allem in ASIEN eine stärkere Nachfrage nach hochwertigen Produkten, in denen Silicone von WACKER zum Einsatz kommen. Im Bereich WACKER POLYMERS werden in erster Linie die Teppichindustrie in Amerika und Europa die Wachstumstreiber für das Geschäft sein. Hier ersetzen VAE-Dispersionen immer häufiger den bislang gebräuchlichen Rohstoff Styrolbutadien. In den Schwellenländern bestehen Wachstumspotenziale vor allem im Bereich der Bauanwendungen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS wird nach der Akquisition von Scil Proteins Production sein Geschäft schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Pharmaproteine ausbauen.

In der Solarindustrie werden im Jahr 2014 die Marktbedingungen herausfordernd bleiben, auch wenn die weltweit neu installierte Photovoltaikleistung weiter wachsen wird. Die zunehmende Verschiebung der Nachfrage nach Asien und in die USA, Konsolidierungsprozesse zum Abbau der Überkapazitäten auf der Anbieterseite sowie regional unterschiedliche regulatorische Bestimmungen bergen erhebliche Chancen, aber auch nicht zu unterschätzende Risiken. Die Vereinbarung zwischen WACKER und dem chinesischen Wirtschaftsministerium über die Einfuhr von in Europa produziertem Silizium in den chinesischen Markt stellt sicher, dass WACKER POLYSILICON auch künftig seine Produkte zu marktkonformen Konditionen in China anbieten kann. Die Risiken, die sich aus einer Eskalation dieses Handelsstreits für das Polysiliciumgeschäft von WACKER ergeben hätten, sind dadurch deutlich kleiner geworden.

Um am neuen Standort Charleston/Tennessee, USA, wie vorgesehen im zweiten Halbjahr 2015 mit dem Hochfahren der Produktion beginnen zu können, werden gegenwärtig die noch ausstehenden Gewerke vergeben. Wegen des Booms bei Shale-Gas werden in den USA eine Reihe von Großprojekten der chemischen Industrie durchgeführt. Auf Grund dieser Konkurrenzsituation ist es möglich, dass die Kosten für Material und Montage höher ausfallen werden als ursprünglich geplant. Zuletzt war WACKER davon ausgegangen, dass sich die Gesamtkosten für das Projekt auf 2,2 Mrd. US-\$ belaufen werden. Auf Grund der eingegangenen Angebote halten wir es nun für möglich, dass sich die gesamte Investitionssumme auf 2,3 Mrd. US-\$ bis 2,4 Mrd. US-\$ erhöhen könnte. Gleichzeitig sehen wir die Chance, durch weiter verbesserte Herstellungsverfahren aus den optimierten Produktionsanlagen in Charleston höhere Mengen zu erzielen als ursprünglich erwartet.

Im Halbleitergeschäft wird das moderate Marktwachstum in erster Linie durch die steigende Nachfrage nach 300 Millimeter Wafern getrieben. Generell wird der Preisdruck aller Wahrscheinlichkeit nach anhalten. Durch die Übernahme der Mehrheit am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung in Singapur hat Siltronic seine Markt- und Wettbewerbsposition gestärkt.

Da die Ausgaben für Rohstoffe und Energie im WACKER-Konzern einen großen Anteil an den Herstellungskosten einnehmen, ist die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten sowie die Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe ganz wesentlich für die Ertragsentwicklung und den Unternehmenserfolg. Vor allem Methanol, aber auch Vinylacetatmonomer haben sich im Berichtszeitraum spürbar verteuert. Es ist nicht auszuschließen, dass sich diese Entwicklung in den kommenden Monaten weiter fortsetzen wird. Die Beschaffungsmarktrisiken auf der Rohstoffseite haben sich dadurch im Berichtsquartal erhöht.

Die regulatorischen Risiken, die sich durch die Änderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz und bei den besonderen Ausgleichsregelungen für energieintensive Unternehmen ergeben, sind im Berichtsquartal dagegen kleiner geworden. Nach jetzigem Stand des Gesetzentwurfs bleiben energieintensive Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, weitgehend von der EEG-Umlage befreit. Das Gleiche gilt für Strom, den die Unternehmen in bestehenden Anlagen selbst erzeugen. Die Bundesregierung und die EU-Kommission haben sich über das künftige Ausmaß der Industrierabatte bei der Ökostrom-Förderung verständigt. Damit haben sich auch die Risiken aus dem laufenden Beihilfverfahren der EU gegen die Bundesrepublik Deutschland reduziert.

Weitere detaillierte Erläuterungen zu den Chancen und Risiken des Produktportfolios des WACKER-Konzerns und zu den spezifischen Risiken und Chancen in den einzelnen Geschäftsbereichen, Unternehmensfunktionen, Marktsegmenten und Absatzregionen sowie unsere Einschätzung zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit und die Maßnahmen, die wir ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen, sind im Risikobericht und im Chancenbericht des Geschäftsberichts 2013 auf den Seiten 141 bis 159 und 160 bis 162 ausführlich beschrieben und quantifiziert.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

In Anbetracht der allgemeinen konjunkturellen Belebung gehen wir davon aus, dass sich das operative Geschäft im Verlauf des Jahres 2014 weiter positiv entwickelt. Wir sehen gute Chancen, dass zum einen die Absatzmengen steigen und sich zum anderen die Preise für Polysilicium und eine Reihe unserer Chemieprodukte verbessern.

Die Vereinbarung zwischen WACKER und dem chinesischen Wirtschaftsministerium über die Einfuhr von in Europa produziertem Solarsilicium in den chinesischen Markt bietet uns und unseren Kunden Rechts- und Planungssicherheit. Die einvernehmliche Regelung stellt sicher, dass WACKER POLYSILICON auch künftig seine Produkte zu marktkonformen Konditionen in China anbieten kann.

Insgesamt sind für den Vorstand des WACKER-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. WACKER bleibt strategisch, finanziell und operativ gut aufgestellt, um die Chancen zu nutzen, die sich uns bieten.

München, den 05. Mai 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

31. März 2014

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. März 2014 sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichtes nicht eingetreten. Es haben sich keine grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem der WACKER-Konzern tätig ist. Auch die rechtliche Struktur sowie die Organisationsstruktur des Unternehmens blieben unverändert.

Ausblick und Prognose

Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft setzt ihren Wachstumskurs fort

Die Weltwirtschaft wird nach den aktuellen Prognosen im weiteren Verlauf des Jahres 2014 und darüber hinaus auf Wachstumskurs bleiben. Die konjunkturelle Entwicklung soll dabei zunehmend an Kraft gewinnen. Allerdings werden die regionalen Unterschiede erhalten bleiben. Wachstumsimpulse werden in den kommenden Monaten vor allem von der us-amerikanischen Wirtschaft ausgehen. Die Volkswirtschaften der Eurozone befinden sich weiter auf Erholungskurs. Die Entwicklungs- und Schwellenländer tragen weiter maßgeblich zum Wachstum der Weltwirtschaft bei. Die wirtschaftliche Dynamik in diesen Regionen erreicht aber nicht mehr die Kraft früherer Jahre. Die größten Risiken und Gefahren für die weitere Entwicklung der Konjunktur gehen derzeit von den politischen Verwerfungen in der Ukraine und dem Nahen Osten aus.

In seiner aktuellen Analyse vom April 2014 prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) für die Weltwirtschaft in diesem Jahr ein Wachstum von 3,6 Prozent und im kommenden Jahr von 3,9 Prozent.¹ In den entwickelten Industriestaaten soll das Bruttoinlandsprodukt bis zum Jahresende um 2,2 Prozent zunehmen und im Jahr 2015 um 2,3 Prozent wachsen. Die Entwicklungs- und Schwellenländer in Asien, Südamerika und Osteuropa werden mit Wachstumsraten von 4,9 Prozent (2014) und 5,3 Prozent (2015) zum weltweiten Bruttoinlandsprodukt beitragen.¹

Auch wenn in China die Zeiten zweistelliger Wachstumsraten vorbei sind, bleibt die Wirtschaft des Landes weltweiter Wachstumsspitzenreiter. Sie wird nach Aussage der IWF-Experten in diesem Jahr um 7,5 Prozent und im kommenden Jahr um 7,3 Prozent wachsen. In Japan wird sich die Wachstumsgeschwindigkeit weiter abschwächen. Der IWF sagt für die japanische Wirtschaft ein Wachstumsplus von 1,4 Prozent in diesem Jahr und von 1,0 Prozent im Jahr 2015 voraus.¹

Die USA entwickeln sich zunehmend zum Wachstumsmotor unter den führenden Industrienationen. Sie können damit wertvolle Impulse für die Belebung des Welthandels setzen. Für die Wirtschaftsleistung in den Vereinigten Staaten von Amerika wird im laufenden Jahr ein Wachstum von 2,8 Prozent erwartet, das im kommenden Jahr auf 3,0 Prozent steigen soll.¹

Auch im Euroraum wird sich, nach mehr als eineinhalb Jahren Rezession, die konjunkturelle Erholung weiter fortsetzen. Der IWF prognostiziert für die Volkswirtschaften der Eurozone in diesem Jahr einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 Prozent und im nächsten Jahr um 1,5 Prozent.¹

In Deutschland gehen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem aktuellen Frühjahrsgutachten von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,9 Prozent aus. Die Konjunkturforscher erwarten dabei wesentliche Impulse aus der Binnennachfrage. Die positive Grundtendenz soll sich auch im Folgejahr fortsetzen.²

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook: Recovery Strengthens, Remains Uneven, Washington, D.C., 08. April 2014

² Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Deutsche Konjunktur im Aufschwung – aber Gegenwind von der Wirtschaftspolitik, Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2014, Halle (Saale), 08. April 2014

Die chemische Industrie in Deutschland blickt nach einem wechselhaften Gesamtjahr und einem guten Schlussquartal 2013 positiver in die Zukunft. Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) rechnet für 2014 mit einem Anstieg der heimischen Chemieproduktion um 2,0 Prozent.¹

Die Chemiebereiche von WACKER sehen vor allem Wachstumschancen in Asien und in Amerika. Der steigende Wohlstand sorgt dafür, dass die Umsätze von WACKER in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien weiter steigen werden. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sieht gute Wachstumschancen in der Substitution von Styrolbutadien durch VAE-Dispersionen auf dem europäischen Teppichmarkt. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES rechnet mit steigenden Umsätzen in den Anwendungsgebieten Elektro und Elektronik, Kosmetik und Körperpflege sowie Medizintechnik. Außerdem soll der Umsatzanteil von höherwertigen Produkten gegenüber den Standardprodukten weiter gesteigert werden.

Nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Gartner wird sich der weltweite Absatz von Siliciumwafern nach verkaufter Fläche gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Prozent erhöhen. Das Segment der 300 mm Wafer soll mit einem Plus von 10,7 Prozent überproportional zunehmen. Für die Jahre bis 2018 erwartet Gartner ein durchschnittliches Marktwachstum von vier Prozent.² WACKER kann besonders von der steigenden Nachfrage nach 300 mm Wafern profitieren. Entscheidend wird dabei allerdings sein, inwieweit der Preisdruck in diesem Segment weiter anhält.

Der Photovoltaikmarkt wird auch im Jahr 2014 herausfordernd bleiben. Nach wie vor gibt es Produktionsüberkapazitäten in der gesamten Wertschöpfungskette und Unsicherheiten in der Förderung erneuerbarer Energien. Der Preisrückgang in vielen Wertschöpfungsstufen hat jedoch auch seine guten Seiten: Die Photovoltaik ist gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger geworden, sodass neue Märkte erschlossen werden können und der weltweite Markt für Photovoltaikanwendungen weiter wachsen wird. In den nächsten Jahren wird sich dieser Trend in Richtung Asien sowie in andere aufstrebende Märkte außerhalb Europas fortsetzen. Zu den Ländern mit weiterem Wachstumspotenzial gehören laut EPIA (European Photovoltaic Industry Association) China, die USA, Japan und Indien.³ WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen davon aus, dass der Markt für Photovoltaik im Jahr 2014 deutlich wachsen wird. Die neu installierte Photovoltaikleistung könnte zwischen 43 und 52 Gigawatt liegen.

WACKER fokussiert sich auf gezieltes regionales Wachstum und auf die Verbesserung der Profitabilität

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird auch in den kommenden zwei Jahren den Schwerpunkt auf drei Handlungsfelder legen:

- ▶ Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen
- ▶ Innovationen
- ▶ Substitution durch WACKER-Produkte

Fokusregionen für weiteres Wachstum sind unverändert Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der Nahe und Mittlere Osten. Das größte Potenzial hat dabei China. Aber auch in Amerika, einem etablierten Markt, sehen wir Potenzial, unsere Umsätze zu erhöhen.

¹Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 4. Quartal 2013, Frankfurt, 12. März 2014

²Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 1Q14 Update, Stamford (USA), 23. April 2014

³European Photovoltaic Industry Association, Market Report 2013, Brüssel, 07. März 2014

Die Internationalisierung von WACKER schreitet in den kommenden zwei Jahren voran. Die operative Verantwortung soll künftig noch stärker auf die Regionen übertragen werden, um die Produkte noch besser auf lokale Bedürfnisse ausrichten zu können. Das Netz an technischen Kompetenzzentren und der WACKER ACADEMY wird dazu weiter ausgebaut.

In den vergangenen Jahren hat WACKER sehr viel Kapital in die Erweiterung seiner weltweiten Produktionskapazitäten, vor allem in große Anlagen für die Herstellung von Vorprodukten investiert, um das weitere Wachstum sicherzustellen und die globale Präsenz zu erhöhen. Diese Investitionen sind jetzt bis auf den Produktionsstandort in Tennessee abgeschlossen.

Der strategische Fokus wird in den kommenden Jahren darauf liegen, die Profitabilität zu verbessern und einen positiven Netto-Cashflow zu erwirtschaften. Auf der Produktseite geht es vorrangig darum, den Anteil höherwertiger Produkte auszubauen.

Ausführliche Erläuterungen zu künftigen Produkten und Dienstleistungen, zu Forschung und Entwicklung, Produktion, Einkauf und Logistik, Vertrieb und Marketing, Beschäftigung und Finanzierung sowie zur erwarteten Finanz- und Liquiditätslage finden sich im Prognosebericht auf den Seiten 165 bis 178 des Geschäftsberichts 2013.

Die dort beschriebenen Ziele, Strategien und Prozesse haben sich im 1. Quartal 2014 nicht wesentlich geändert.

Größere Änderungen in der Geschäftspolitik, in den unternehmerischen Zielen und der organisatorischen Ausrichtung des WACKER-Konzerns sind aus heutiger Sicht auf absehbare Zeit nicht vorgesehen.

Zu den einzelnen Aspekten der Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit, der Organisation der Unternehmenssteuerung, der Ziele und Strategie des Konzerns, der Finanzierung, der Steuerung der operativen Prozesse und der Strategien in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns finden sich ausführliche Erläuterungen in den Kapiteln „Grundlagen des Konzerns“ sowie „Ziele und Strategien“ auf den Seiten 55 bis 71 des Geschäftsberichts 2013.

Konzernumsatz steigt 2014 durch Mengenwachstum

Umsatz und EBITDA des Gesamtjahres 2014 werden maßgeblich durch zwei Sachverhalte beeinflusst sein:

- ▶ Die erstmalige Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer in den WACKER-Konzern, an der Siltronic jetzt einen Anteil von 78 Prozent hält, wirkt sich positiv auf den Umsatz und das EBITDA von Siltronic aus.
- ▶ Die Neuregelung der Vertrags- und Lieferbeziehungen zu einem Kunden aus der Solarindustrie erhöhte im 1. Quartal 2014 das EBITDA und das EBIT des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON um 114,0 Mio. €.

Beide Sachverhalte sind in den Aussagen zur künftigen Entwicklung von WACKER im Geschäftsjahr 2014 berücksichtigt.

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben unverändert: EBITDA-Marge, ROCE, EBITDA und Netto-Cashflow. Dabei sind die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Unsere Wechselkursannahmen haben wir der aktuellen Entwicklung angepasst. Für die verbleibenden Monate des Jahres 2014 planen wir jetzt mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,40 (bisher 1,35) und zum Yen von 140 (bisher 135).

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2014 steigende Absatzmengen in allen Geschäftsbereichen. In seinen Planungsprämissen geht der Vorstand des WACKER-Konzerns von nach wie vor niedrigen Preisen für Siliciumwafer aus, die unter dem Vorjahr liegen, sowie von Preisen für Polysilicium, die etwas über dem Niveau des Vorjahres liegen.

In der Summe soll der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014 um einen mittleren einstelligen Prozentsatz steigen. Das Umsatzwachstum soll sich im Vergleich zum Jahr 2014 auch im Jahr 2015 fortsetzen. Das setzt voraus, dass die weltweite Konjunktur wie von den Wirtschaftsforschungsinstituten prognostiziert auf Wachstumskurs bleibt und es nicht zu unvorhersehbaren Einbrüchen in den für WACKER wesentlichen Absatzregionen und -branchen kommt. Aus heutiger Sicht werden sowohl die Chemiebereiche als auch WACKER POLYSILICON und Siltronic im Umsatz wachsen. Regional besteht das größte Umsatz- und Wachstumspotenzial für WACKER-Produkte in Asien.

So werden sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht entwickeln:

Ausblick für das Jahr 2014

	Ist 2013	Ausblick 2014
Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen		
EBITDA-Marge (%)	15,2	leichter Anstieg
ROCE (%)	2,2	leichter Anstieg
EBITDA (Mio. €)	678,7	mindestens 10 % höher
Netto-Cashflow (Mio. €)	109,7	ausgeglichener Netto-Cashflow
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	4.478,9	Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich
Investitionen (Mio. €)	503,7	ca. 550
Nettofinanzschulden (Mio. €)	792,2	Anstieg um 300 bis 400
Abschreibungen (Mio. €)	564,4	ca. 600

T 2.18

Die EBITDA-Marge soll im Vergleich zum Vorjahr leicht steigen. Beim EBITDA für das Jahr 2014 geht der Vorstand davon aus, dass es um mindestens zehn Prozent über dem Niveau des Vorjahres liegt. Höhere Absatzmengen, weitere Kosteneinsparungen, die erstmalige Konsolidierung der Siltronic Silicon Wafer sowie der positive Ergebniseffekt aus der Neuregelung der Vertrags- und Lieferbeziehungen zu einem Solarkunden sind dafür verantwortlich. Bei Siliciumwafern ist mit anhaltendem Preisdruck zu rechnen. Auch bei einigen chemischen Standardprodukten könnte sich der Druck auf die Preise fortsetzen.

Bei höheren Abschreibungen und über 50-prozentiger Steuerquote erwarten wir einen verbesserten Konzernjahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr.

Der ROCE wird im Vergleich zum Vorjahr (2013: 2,2 Prozent) leicht steigen.

Für das Jahr 2014 peilen wir einen ausgeglichenen Netto-Cashflow an. Höhere Investitionen als im Vorjahr und geringere positive Effekte aus dem Management unserer Vorräte führen aber dazu, dass der Netto-Cashflow substantiell niedriger sein wird als im Vorjahr.

Im Jahr 2014 belaufen sich die Investitionen voraussichtlich auf rund 550 Mio. €. Die Investitionen werden voraussichtlich nicht in vollem Umfang aus dem erwarteten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt. Für das Jahr 2015 sind Investitionen in ähnlicher Größenordnung geplant.

Die Abschreibungen werden im Jahr 2014 bei rund 600 Mio. € liegen. Die Mehrheitsübernahme an dem Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung führt dabei zu einem Anstieg von rund 80 Mio. €.

Die Nettofinanzschulden werden sich im Vergleich zum Vorjahr um 300 bis 400 Mio. € erhöhen (31.12.2013: 792,2 Mio. €). Der Anstieg ist vor allem auf die Mehrheitsübernahme am Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung sowie auf die laufenden Investitionen zurückzuführen.

Positive Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2014 einen Umsatzanstieg. Wachstum kommt vor allem aus Asien, wo der Wohlstandszuwachs zu einem höheren Pro-Kopf-Verbrauch von Siliconprodukten führt. Zudem beschleunigt der steigende Qualitätsanspruch die Substitution von einfachen zu höherwertigen Produkten, in denen Silicone zum Einsatz kommen. Den stärksten Anstieg erwarten wir mit Produkten für Körperpflege, bei Produkten für die Elektro- und Elektronikindustrie sowie für die Medizintechnik. Das EBITDA soll leicht unter dem Vorjahr liegen. Verantwortlich dafür ist, dass im Vorjahr ein Einmaleffekt in Höhe von 13,7 Mio. € (Inanspruchnahme von Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen in China) enthalten ist.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem deutlichen Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr aus. Das prozentuale Plus wird voraussichtlich höher sein als der Durchschnittswert des Konzerns. Ein Wachstumstreiber für das Dispersionsgeschäft ist nach wie vor die Substitution von Styrolbutadien durch vAE-Dispersionen in der Teppichindustrie in Amerika und Westeuropa. In den Schwellenländern erwarten wir weiteres Wachstum im Bereich der Bauanwendungen, insbesondere beim Thema Innenfarben. Den regional stärksten Zuwachs beim Umsatz sehen wir in China und Indien sowie in Amerika. In Europa erwarten wir nur ein leichtes Umsatzplus. Weiter vorantreiben werden wir die Umsetzung individuell auf die unterschiedlichen Regionen zugeschnittener Marktstrategien, um die Wachstumspotenziale ausschöpfen zu können. Beim EBITDA gehen wir von einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr aus.

Einen deutlichen Umsatzanstieg oberhalb des prozentualen Anstiegs im Konzern erwarten wir im Jahr 2014 auch im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Mit der Übernahme der Scil Proteins Production GmbH wollen wir unser Geschäft auf dem Gebiet der Pharmaproteine ausbauen. WACKER BIOSOLUTIONS verfügt jetzt über einen Fermenter mit einer Kapazität von bis zu 1.500 Litern. Darin können pharmazeutische Wirkstoffe für die klinische Prüfung, aber auch für die Marktversorgung hergestellt werden. Die größten Wachstumsmöglichkeiten sehen wir weiterhin in Asien, aber auch in Deutschland. Das EBITDA erwarten wir auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Polysiliciumgeschäft von WACKER soll im Jahr 2014 in den Absatzmengen und im Umsatz wachsen. Wir gehen davon aus, dass der Photovoltaikmarkt sein Wachstum weiter fortsetzen wird. Bei den Polysiliciumpreisen für Photovoltaikanwendungen erwarten wir eine leichte Erholung. Unser Hauptaugenmerk liegt nach wie vor darauf, die Herstellungskosten für Polysilicium nochmals deutlich zu verringern. Beim EBITDA rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Positiv beeinflusst wurde die EBITDA-Entwicklung durch die Neuregelung der Vertrags- und Lieferbeziehungen mit einem Kunden aus der Solarindustrie. Daraus ergaben sich Sondererträge aus einbehaltenen Vorauszahlungen und Schadenersatzleistungen.

Für die Siltronic gehen wir von einem Umsatzanstieg im Jahr 2014 aus. Wir erwarten einen prozentualen Zuwachs, der größer sein wird als das Umsatzplus des Konzerns. Verantwortlich dafür ist in erster Linie die erstmalige Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., an der Siltronic jetzt 78 Prozent hält. Für das Jahr 2014 erwarten wir nach wie vor Preisdruck, der das Umsatzwachstum bremst. Bei 300 mm Siliciumwafern rechnen wir damit, dass der Markt weiter wächst. Bei 200 mm Siliciumwafern und kleineren Durchmessern sehen wir aus heutiger Sicht eine stabile Nachfrage. Beim EBITDA erwarten wir, bedingt durch die Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer in den WACKER-Konzern, einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

WACKER geht auf Grund positiver Prognosen davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr wieder stärker wachsen wird. Im Jahr 2015 wird sich das Wachstum der Weltwirtschaft aus heutiger Sicht fortsetzen.

Für das Jahr 2014 erwarten wir einen Anstieg unseres Umsatzes auf Konzernebene. Wir rechnen damit, dass alle fünf Geschäftsbereiche im Umsatz zulegen werden. Beim EBITDA gehen wir von einem deutlichen Zuwachs von mehr als zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr aus, was auch die EBITDA-Marge verbessern wird. Die Entwicklung des EBITDA ist beeinflusst durch Sondererträge aus der Neuregelung der Vertrags- und Lieferbeziehungen zu einem Kunden aus der Solarindustrie. Die Energie- und Rohstoffkosten als wichtigste Einflussfaktoren für unsere Herstellungskosten werden in Summe auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Mit Preisdruck rechnen wir vor allem im Geschäft mit Siliciumwafern und bei Standardprodukten im Silicon- und Polymerbereich. Im Polysiliciumgeschäft gehen wir davon aus, dass die Preise sich leicht erholen werden und sich die Nachfrage positiv entwickeln wird.

Der ROCE wird im Vergleich zum Vorjahr leicht steigen. Die Investitionen werden mit ca. 550 Mio. € etwas höher sein als im Vorjahr. Die Abschreibungen liegen mit rund 600 Mio. € etwas darüber und sind höher als im Vorjahr. Beim Netto-Cashflow streben wir einen ausgeglichenen Wert an. Die Nettofinanzschulden steigen um rund 300 bis 400 Mio. € an. Der Konzernjahresüberschuss soll im Vergleich zum Vorjahr höher ausfallen.

WACKER nimmt in seinen vier größten Geschäftsbereichen mindestens eine Top-3-Position ein und verfügt über hervorragende Produkte. Unsere Technologie- und Innovationskraft sowie unsere Präsenz in den wichtigsten Absatzmärkten bilden die Grundlage dafür, dass wir unsere Marktpositionen festigen oder sogar ausbauen können.

Auf Grund unserer jetzigen Strategie sehen wir uns gut gerüstet, auch über das Jahr 2014 hinaus weiter profitabel zu wachsen.

München, den 05. Mai 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

01. Januar bis 31. März 2014

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.157,4	1.076,3	7,5
Herstellungskosten	-993,0	-952,4	4,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	164,4	123,9	32,7
Vertriebskosten	-67,8	-65,0	4,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	-47,9	-40,1	19,5
Allgemeine Verwaltungskosten	-30,1	-24,4	23,4
Sonstige betriebliche Erträge	143,0	120,7	18,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27,7	-72,4	-61,7
Betriebsergebnis	133,9	42,7	> 100
Equity-Ergebnis	-0,1	-10,5	-99,0
EBIT (Earnings before interest and taxes)	133,8	32,2	> 100
Zinserträge	1,8	4,0	-55,0
Zinsaufwendungen	-11,7	-8,3	41,0
Übriges Finanzergebnis	-13,8	-10,3	34,0
Finanzergebnis	-23,7	-14,6	62,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	110,1	17,6	> 100
Ertragsteuern	-45,9	-12,5	> 100
Periodenergebnis	64,2	5,1	> 100
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	67,0	4,1	> 100
auf andere Gesellschafter entfallend	-2,8	1,0	n. a.
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	1,35	0,08	> 100
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-

T 3.1

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. Januar bis 31. März 2014

Januar bis März

T 3.2

Mio. €	2014			2013		
	Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern	
Periodenergebnis			64,2			5,1
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-137,7	37,3	-100,4	51,6	-11,1	40,5
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	-137,7	37,3	-100,4	51,6	-11,1	40,5
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-18,8	-	-18,8	25,5	-	25,5
davon ergebniswirksam	-17,5	-	-17,5	-	-	-
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	-	-	-	-0,1	-	-0,1
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-3,5	1,0	-2,5	-10,9	3,0	-7,9
davon ergebniswirksam	-3,2	1,0	-2,2	0,2	-	0,2
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	2,6	-	2,6	4,1	-	4,1
davon ergebniswirksam	2,6	-	2,6	-	-	-
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	0,1	-	0,1	-0,7	-	-0,7
Anteile anderer Gesellschafter	0,4	-	0,4	0,6	-	0,6
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	-19,2	1,0	-18,2	18,5	3,0	21,5
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-156,9	38,3	-118,6	70,1	-8,1	62,0
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			-54,4			67,1
davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			-52,0			65,5
auf andere Gesellschafter entfallend			-2,4			1,6

Konzern-Bilanz

zum 31. März 2014

Aktiva

Mio. €	31.03.2014	31.03.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte	37,7	23,6	59,7	20,4	84,8
Sachanlagen	4.038,4	3.951,4	2,2	3.784,1	6,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,5	1,5	–	1,5	–
At equity bewertete Beteiligungen	16,6	32,3	–48,6	18,9	–12,2
Finanzielle Vermögenswerte	98,8	279,5	–64,7	242,8	–59,3
Langfristige Wertpapiere	126,7	33,3	> 100	120,8	4,9
Sonstige Vermögenswerte	4,1	31,3	–86,9	25,3	–83,8
Ertragsteuerforderungen	29,5	9,4	> 100	7,6	> 100
Aktive latente Steuern	217,4	185,7	17,1	165,7	31,2
Langfristige Vermögenswerte	4.570,7	4.548,0	0,5	4.387,1	4,2
Vorräte	674,1	672,7	0,2	616,9	9,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	699,3	661,2	5,8	614,1	13,9
Sonstige Vermögenswerte	187,2	157,2	19,1	191,1	–2,0
Ertragsteuerforderungen	36,5	34,2	6,7	19,5	87,2
Kurzfristige Wertpapiere	62,9	207,4	–69,7	71,9	–12,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	358,5	152,9	> 100	431,8	–17,0
Kurzfristige Vermögenswerte	2.018,5	1.885,6	7,0	1.945,3	3,8
Summe Aktiva	6.589,2	6.433,6	2,4	6.332,4	4,1

T 3.3

Passiva

T 3.4

Mio. €	31.03.2014	31.03.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	–	260,8	–
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	–	157,4	–
Eigene Anteile	–45,1	–45,1	–	–45,1	–
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.040,9	2.005,2	1,8	1.973,9	3,4
Übrige Eigenkapitalposten	–287,2	–209,7	36,9	–168,2	70,7
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	2.126,8	2.168,6	–1,9	2.178,8	–2,4
Anteile anderer Gesellschafter	28,7	19,8	44,9	18,3	56,8
Eigenkapital	2.155,5	2.188,4	–1,5	2.197,1	–1,9
Pensionsrückstellungen	1.226,6	1.199,0	2,3	1.079,3	13,6
Andere Rückstellungen	148,3	164,9	–10,1	148,2	0,1
Ertragsteuerrückstellungen	37,2	34,1	9,1	34,5	7,8
Passive latente Steuern	3,8	2,5	52,0	1,5	>100
Finanzverbindlichkeiten	1.157,6	941,6	22,9	1.247,4	–7,2
Sonstige Verbindlichkeiten	534,1	746,5	–28,5	565,8	–5,6
Langfristige Schulden	3.107,6	3.088,6	0,6	3.076,7	1,0
Andere Rückstellungen	88,6	104,2	–15,0	92,8	–4,5
Ertragsteuerrückstellungen	66,0	45,9	43,8	47,1	40,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1,5	0,8	87,5	1,5	–
Finanzverbindlichkeiten	290,4	252,1	15,2	169,3	71,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	329,5	342,6	–3,8	309,4	6,5
Sonstige Verbindlichkeiten	550,1	411,0	33,8	438,5	25,5
Kurzfristige Schulden	1.326,1	1.156,6	14,7	1.058,6	25,3
Schulden	4.433,7	4.245,2	4,4	4.135,3	7,2
Summe Passiva	6.589,2	6.433,6	2,4	6.332,4	4,1

Konzern-Kapitalflussrechnung

01. Januar bis 31. März 2014

Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Periodenergebnis	64,2	5,1	> 100
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	151,4	132,3	14,4
Veränderung der Rückstellungen	28,4	29,6	-4,1
Veränderung der latenten Steuern	-12,5	-12,0	4,2
Veränderung der Vorräte	-17,4	47,4	n. a.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-83,8	-51,6	62,4
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-24,9	8,8	n. a.
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-35,4	-58,3	-39,3
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	75,2	4,1	> 100
Veränderung Equity Accounting	0,1	10,5	-99,0
Übrige Posten	3,5	-38,4	n. a.
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	148,8	77,5	92,0
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-106,6	-175,3	-39,2
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	1,1	0,5	> 100
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	25,8	-	n. a.
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-79,7	-174,8	-54,4
Einzahlungen/Auszahlungen für den Erwerb/ die Veräußerung von Wertpapieren	1,6	62,3	-97,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-78,1	-112,5	-30,6
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-144,1	-5,8	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-144,1	-5,8	> 100
Veränderung aus Wechselkursänderungen	0,1	1,1	-90,9
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-73,3	-39,7	84,6
Stand am Periodenanfang	431,8	192,6	> 100
Stand am Stichtag	358,5	152,9	> 100

T 3.5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals / Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 31. März 2014

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2013	260,8	157,4	-45,1	2.001,1	-271,1	2.103,1	18,2	2.121,3
Periodenergebnis	-	-	-	4,1	-	4,1	1,0	5,1
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	61,4	61,4	0,6	62,0
Stand 31.03.2013	260,8	157,4	-45,1	2.005,2	-209,7	2.168,6	19,8	2.188,4
Stand 01.01.2014	260,8	157,4	-45,1	1.973,9	-168,2	2.178,8	18,3	2.197,1
Periodenergebnis	-	-	-	67,0	-	67,0	-2,8	64,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-119,0	-119,0	0,4	-118,6
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	12,8	12,8
Stand 31.03.2014	260,8	157,4	-45,1	2.040,9	-287,2	2.126,8	28,7	2.155,5

T 3.6

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktwertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge)	Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Summe (ohne Anteile anderer Gesellschafter)
Stand 01.01.2013	1,4	3,8	2,4	-278,7	-	-271,1
Zugänge/Abgänge	-	-	-2,8	40,5	4,1	41,8
Sonstige Veränderungen	-0,1	-	-6,0	-	-	-6,1
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	0,2	-	-	0,2
Veränderung Translation	-	25,5	-	-	-	25,5
Stand 31.03.2013	1,3	29,3	-6,2	-238,2	4,1	-209,7
Stand 01.01.2014	0,8	-50,9	10,4	-125,9	-2,6	-168,2
Zugänge/Abgänge	-	-	0,6	-100,4	-	-99,8
Sonstige Veränderungen	-	-	-0,8	-	-	-0,8
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-17,5	-2,2	-	2,6	-17,1
Veränderung Translation	-	-1,3	-	-	-	-1,3
Stand 31.03.2014	0,8	-69,7	8,0	-226,3	-	-287,2

T 3.7

Konzernanhang

01. Januar bis 31. März 2014

Grundlagen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. März 2014 ist gemäß § 37x WpHG sowie in Übereinstimmung mit den Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, in verkürzter Form aufgestellt worden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für das Geschäftsjahr 2013 galten, wurden um neue Rechnungslegungsvorschriften ergänzt, die erstmals im Geschäftsjahr 2014 anzuwenden sind. Ansonsten blieben sie unverändert. Der Konzernzwischenlagebericht ist unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden. Neue Rechnungslegungsvorschriften des Jahres 2014 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Durch die neuen Standards zur Konzernrechnungslegung (IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) werden die Methoden der Konsolidierung geändert und die Angaben im Konzernanhang erweitert. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Umstellungseffekte für den WACKER-Konzern aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards.

Die Aufstellung der Zwischenabschlüsse erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen der Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Die Steuerermittlung erfolgt analog der Vorgehensweise zum Geschäftsjahresende durch eine Ermittlung des Steueraufwands zum Zwischenabschlussstichtag. Das Wahlrecht, nach IAS 34 eine Schätzung vorzunehmen, wird nicht angewandt.

Die Netto-Pensionsverpflichtung ist zu jedem Stichtag neu zu schätzen und der Abzinsungsfaktor ist zu jedem Stichtag neu zu ermitteln. Zum 31. März 2014 wurde zur Ermittlung der Netto-Pensionsverpflichtung ein Abzinsungsfaktor von 3,50 Prozent im Inland und 4,34 Prozent in den USA verwendet (31. März 2013: 3,6 Prozent Inland und 4,3 Prozent USA). Zum 31. Dezember 2013 belief sich der Rechnungszins auf 3,8 Prozent im Inland und auf 4,75 Prozent in den USA.

Die Zwischenberichterstattung baut als Informationsinstrument auf dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende 2013 auf. Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden und die Ausübung von in den IFRS enthaltenen Wahlrechten werden im Konzernanhang ausführlich dargestellt.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München. Sie wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Saisonale Einflüsse

Der Verkauf von Polymer- und Siliconprodukten an die Bauindustrie ist unterjährig saisonalen Schwankungen ausgesetzt. Der Absatz ist witterungsbedingt in den Sommermonaten höher als im für die Bauindustrie produktionschwachen Winter. Dieser Effekt kann durch Überseeverkäufe abgemildert werden. Dies führt dazu, dass im 1. und 4. Quartal der Umsatz vor allem im Segment WACKER POLYMERS üblicherweise geringer ausfällt als im 2. und 3. Quartal. Ebenfalls saisonal beeinflusst ist das Geschäft mit Auftausalz, das erheblich von der jeweiligen winterlichen Witterung während des 1. und 4. Quartals abhängt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2013.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Änderungen zu den Angaben im Geschäftsbericht 2013.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen des IASB werden in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 erstmals angewendet:

Standard/ Interpretation		Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 10	Konzern- abschlüsse	01.01.14	11.12.12	IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung des Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC 12. Die Neuregelungen können zu deutlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zur bisherigen Konzernabgrenzung nach IAS 27 führen. Die Anwendung des geänderten Standards hat für WACKER keinen Einfluss auf die aktuelle Abgrenzung des Konsolidierungskreises.
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.14	11.12.12	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der Standard ersetzt IAS 31. Zukünftig werden Gemeinschaftsunternehmen ausschließlich nach der Equity-Methode bilanziert. Das Wahlrecht der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Wegfall der Quotenkonsolidierung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER, da WACKER die Gemeinschaftsunternehmen auch in der Vergangenheit stets nach der Equity-Methode bilanzierte. Die weiteren Auswirkungen des IFRS 11, auch im Bezug auf gemeinschaftliche Tätigkeiten, wurden von WACKER untersucht. Eine Neueinschätzung der bis jetzt at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ergab sich aus der Analyse nicht.
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.14	11.12.12	IFRS 12 regelt die Angaben im Konzernanhang, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen verbunden sind. Die Anwendung des geänderten Standards führt zu einer deutlichen Erweiterung der Anhangangaben im Konzernabschluss von WACKER.
Amendments to IAS 27	Einzel- abschlüsse	01.01.14	11.12.12	IAS 27 behandelt nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Leitlinien für Einzelabschlüsse bleiben unverändert. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER und die Darstellung des Abschlusses.

Standard/ Interpretation	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER	
Amendments to IAS 28	Anteile an assoziierten Un- ternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	01.01.14	11.12.12	IAS 28 regelt nun auch die Bilanzierung von Gemeinschafts- unternehmen nach der Equity-Methode. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Dar- stellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12	Übergangsvor- schriften	01.01.14	04.04.13	Ziel der Änderungen ist eine Klarstellung der Übergangs- vorschriften in IFRS 10. Sie beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Durch die Änderungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER nicht verändert.
Amendments to IAS 32	Saldierung von finanziellen Ver- mögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.14	13.12.12	Die Ergänzung zum IAS 32 ist eine Klarstellung der Vorausset- zungen der Saldierung von Finanzinstrumenten. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Auswirkun- gen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Amendments to IFRS 10, IFRS 12, and IAS 27	Investmentge- sellschaften	01.01.14	20.11.13	Die Neudefinition des Begriffes der Investmentgesellschaft steht im Vordergrund der Änderungen. Ebenfalls werden Invest- mentgesellschaften von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einzubeziehen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 36	Wertminderung von Vermögens- werten – Anga- ben zum erziel- baren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte	01.01.14	19.12.13	Mit IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ wurde in IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ die neue Vorschrift eingeführt, den erzielbaren Betrag jeder zahlungs- mittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten) anzu- geben, der ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet sind. Die Änderungen im Zusam- menhang mit IAS 36 haben keine Auswirkungen auf die Ver- mögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbe- ziehungen	01.01.14	19.12.13	Auf Grund der EU-Verordnung über OTC-Derivate, zentrale Ge- genparteien und Transaktionsregister, auch unter dem Schlag- wort EMIR bekannt, ist künftig für standardisierte OTC-Derivate ein Clearing über eine zentrale Gegenpartei vorgesehen. Die Clearingpflicht und die damit verbundene Zwischenschaltung einer zentralen Gegenpartei führte nach altem IAS 39 zur Be- endigung der Sicherungsbeziehung des Hedge Accounting und damit zu Ineffektivitäten im Vergleich zur zuvor bestehenden Sicherungsbeziehung. Das Amendment regelt vor diesem Hintergrund, dass ein Clearing über eine zentrale Gegenpartei unter bestimmten Bedingungen nicht zur Beendigung der Sicherungsbeziehung und damit des Hedge Accounting nach IAS 39 führt. Die Änderungen im Zusammenhang mit IAS 39 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER, da WACKER keine OTC-Derivate besitzt, die einer Clearing- pflicht unterliegen.

Folgende Standards wurden im Geschäftsjahr 2009 bis 2014 vom IASB verabschiedet, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden oder wurden von der EU noch nicht übernommen.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 9	Finanz- instrumente	12.11.09	01.01.18	Zurück- gestellt	Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entwe- der zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. WACKER kann im Moment noch nicht ab- schließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form über- nommen wird.
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungs- posten	30.01.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2015	Durch die Regelungen des Standards wird es Un- ternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss ge- mäß IFRS 1, „Erstmalige Anwendung der Interna- tional Financial Reporting Standards“, aufstellen, ermöglicht, sogenannte regulatorische Abgren- zungsposten, die sie unter Geltung ihrer bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzt haben, im IFRS-Abschluss beizubehal- ten und weiterhin nach den bisherigen Rechnungs- legungsmethoden zu bilanzieren. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER, da WACKER kein erstmaliger Anwender gemäß IFRS 1 ist.
IFRS 9 – Hedge Accounting and Amend- ments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39	Hedge Accounting und Änderungen zu IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39	19.11.13	01.01.18	Zurück- gestellt	Die Änderung betrifft Klarstellungen der beste- henden Regelungen und neue Regelungen des Hedge Accounting Modells. Zielsetzung des neuen Hedge Accounting Modells unter IFRS 9 ist es, eine engere Verknüpfung zwischen dem Risikoma- nagementsystem und der bilanziellen Abbildung zu erreichen. Die weiterhin zulässigen Arten von Sicherungsbeziehungen sind das „Cash Flow Hedge Accounting“, „Fair Value Hedge Account- ing“ und der „Hedge of a net investment in a foreign operation“. Der Kreis für qualifizierende Grund- und Sicherungsgeschäfte wurde jeweils erweitert. Da WACKER die Auswirkungen der Erst- anwendung des Standards noch nicht beurteilen kann, ist auch eine Abschätzung der Auswirkungen des Amendments zu IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39 im Moment noch nicht möglich.
Amendments to IAS 19	Leistungs- orientierte Pläne: Arbeitnehmer- beiträge	21.11.13	01.07.14	Erwartet in Q4 2014	Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeit- nehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Partei- en zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRIC 21	Abgaben	20.05.13	01.01.14	Erwartet in Q2 2014	IFRIC 21 „Abgaben“ enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben im Sinne des IAS 12 „Ertragsteuern“ darstellen. Die Anwendung der Interpretation kann dazu führen, dass eine Verpflichtung zur Zahlung von Abgaben zu einem anderen Zeitpunkt als bisher in der Bilanz erfasst wird, insbesondere dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung nur dann entsteht, wenn bestimmte Umstände an einem bestimmten Zeitpunkt vorliegen. Die Änderungen im Zusammenhang mit IFRIC 21 haben voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Improvements to IFRS (2010 – 2012)		12.12.13	01.07.14	Erwartet in Q4 2014	Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Improvements to IFRS (2011 – 2013)		12.12.13	01.07.14	Erwartet in Q4 2014	Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. März 2014 einschließlich der Wacker Chemie AG 56 Unternehmen sowie eine Special Purpose Entity. 52 Unternehmen werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Zwischenabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 wie folgt verändert.

Am 02. Januar 2014 hat die Tochtergesellschaft Wacker Biotech GmbH im Rahmen eines Share Deals 100 Prozent der Anteile an der Scil Proteins Production GmbH in Halle, Deutschland, übernommen. Durch die Akquisition stärkt und erweitert der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS seine Produktionskapazitäten zur Herstellung von therapeutischen Proteinen. Scil Proteins Production GmbH verfügt über Erfahrung auf dem Gebiet der Rückfaltung von Proteinen. Für Proteine, die in Bakterienzellen nicht in aktiver Form herstellbar sind, ist dies ein wesentlicher Prozessschritt, um die gewünschten Wirkeigenschaften zu erhalten. Dieses Know-how ergänzt die Prozesskette von WACKER BIOSOLUTIONS. WACKER übernimmt die Produktionsanlagen der Gesellschaft einschließlich des Patentportfolios. Die bestehenden Kundenbeziehungen wird WACKER weiterführen.

Der Kaufpreis des Unternehmens beläuft sich auf rund 14 Mio. € und setzt sich aus einer Einmalzahlung und Meilensteinzahlungen zusammen. Diese wurden in der Kaufpreisallokation berücksichtigt. Die Meilensteinzahlungen hängen im Wesentlichen vom Erreichen verschiedener Produktions-, Technologie- und Marketingziele ab.

Der Zeitwert des erworbenen Vermögens zum Zeitpunkt der Übernahme betrug 22,7 Mio. €, wobei 11,2 Mio. € auf langfristige Vermögenswerte und 11,5 Mio. € auf kurzfristige Vermögenswerte entfielen. Der Zeitwert der erworbenen Schulden belief sich auf 9,2 Mio. €, wobei langfristige Schulden von 4,3 Mio. € und kurzfristige Schulden von 4,9 Mio. € erworben wurden. Aus der Transaktion resultiert ein geringfügiger Goodwill von 0,3 Mio. €. Die Kaufpreisallokation wurde zum 31. März 2014 abgeschlossen. Der Erwerb führte zu keinen wesentlichen Einflüssen auf die Umsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns.

Am 24. Januar 2014 hat WACKER einen Vertrag über die Übernahme der Mehrheit am Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd. in Singapur (ssw) abgeschlossen und die Beherrschung übernommen. Das Unternehmen wurde bisher als 50/50 Joint Venture von Siltronic und Samsung gemeinsam geführt. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung in Höhe von 150 Mio. SGD, umgerechnet 86,5 Mio. €, zeichnete Siltronic neue Anteile und hält in Zukunft 77,7 Prozent der Anteile an dem Unternehmen. Samsung zeichnete keine zusätzlichen Anteile an der Gesellschaft. Samsung wird das Unternehmen ausschließlich als Minderheitsbeteiligung fortführen, um die guten Lieferbeziehungen zu erhalten. Nach der Mehrheitsübernahme wurde die Gesellschaft in Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., Singapur, umfirmiert.

Die Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in Singapur ist ein Produktionsstandort für 300 mm Wafer in Asien. Die unmittelbare Nähe zu der bereits bestehenden Produktionsstätte von Siltronic für 200 mm Wafer in Singapur führt zu Synergien und Kostenvorteilen. Durch die rückläufigen Preise für 300 mm Wafer und die hohen Abschreibungen wies die Gesellschaft zum Geschäftsjahresende 2013 ein negatives Eigenkapital aus. Die Partner des Joint Ventures vereinbarten im Zuge der Änderung des Joint-Venture-Vertrages die Refinanzierung der externen Verschuldung.

Um dies zu erreichen, leisteten Siltronic und Samsung Zahlungen, mit denen die Finanzierung durch externe Banken in Höhe von 195,9 Mio. € getilgt wurde. Im Einzelnen verpflichtete sich Siltronic zusätzlich zur Kapitalerhöhung, ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 28,6 Mio. € und Anzahlungen auf zukünftige Lieferungen in Höhe von 20,0 Mio. € zu begeben. Samsung verpflichtete sich ebenfalls zur Leistung von Anzahlungen auf zukünftige Lieferungen in Höhe von 53,3 Mio. €, die der Tilgung der externen Finanzierung dienten. Die zum Erwerbszeitpunkt bestehende Gesamtverschuldung in Höhe von 227,6 Mio. € wurde somit in Höhe von 195,9 Mio. € getilgt. Die Tilgung der Verschuldung durch WACKER wurde in der Kapitalflussrechnung des Konzerns im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Es ergaben sich keine Ergebnisauswirkungen aus diesen Transaktionen.

Die zum Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanzierten Altanteile an der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. wurden auf Grund der kumulierten Verluste mit einem Wert von Null ausgewiesen. Weitere Verluste der Beteiligung in Höhe von 20,6 Mio. € wurden mit einem als Nettoinvestition klassifizierten Gesellschafterdarlehen verrechnet. Eine durch einen externen Gutachter anhand eines finanzmathematischen Modells durchgeführte Bewertung führte zu keiner Wertanpassung der Altanteile. Die Bewertung basierte auf der Cashflowplanung der Gesellschaft. Aus der Realisation der bisher erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge aus der Währungsumrechnung ergab sich aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung ein buchhalterischer, nicht zahlungswirksamer Ertrag von 14,9 Mio. €.

Die zwischen Siltronic und der ssw bestehenden Beziehungen wurden zum Fair Value bilanziert bzw. zu Marktpreisen abgeschlossen. Es handelt sich um von Siltronic ausgereichte Shareholder-Loans in Höhe von 93,6 Mio. € und um ein als Nettoinvestment geführtes Gesellschafterdarlehen in Höhe von 49,2 Mio. €. Alle Shareholder-Loans sind mit Optionsrechten auf Wandlung in Eigenkapital ausgestattet. Weiter bestehen geleistete Anzahlungen und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt 14,3 Mio. €. Ferner bestanden ein Lizenzvertrag und ein langfristiger Liefervertrag für Polysilicium mit der ssw sowie eine Abnahmeverpflichtung für 300 mm Wafer. Aus der Bewertung der bereits bestehenden Beziehungen ergaben sich mit Ausnahme des Konsolidierungseffektes aus der at-Equity-Bilanzierung in Höhe von 20,6 Mio. € keine Ergebnisauswirkungen.

Die von Siltronic in bar eingezahlte Kapitalerhöhung von 86,5 Mio. € führt in Höhe von 41,3 Mio. € zu einem Ausgleich der bis zum Erwerbszeitpunkt aufgelaufenen Verluste im Eigenkapital der ssw. Davon wurden bereits 20,6 Mio. € im Rahmen der at-Equity-Bilanzierung mit dem Nettoinvestment verrechnet. Die verbleibenden 20,7 Mio. € wurden im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung im 1. Quartal 2014 ergebniswirksam verbucht. Die Gegenleistung für die neu gezeichneten Anteile beläuft sich somit auf 45,2 Mio. €.

Aus den bei Abgang der Altanteile entstandenen Währungskursgewinnen in Höhe von 14,9 Mio. € und dem Ausgleich der aufgelaufenen Verluste der ssw in Höhe von 20,7 Mio. € ergibt sich insgesamt ein Abgangsverlust in Höhe von 5,8 Mio. € der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde.

Auf Grund der Komplexität der Transaktion und des zeitlichen Abstands zum Erwerbszeitpunkt konnte die Analyse der übernommenen Vermögenswerte und Schulden bis zur Veröffentlichung des Quartalsabschlusses noch nicht abgeschlossen werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zum Erwerbszeitpunkt zu vorläufigen Zeitwerten bewerteten Vermögenswerte und Schulden:

Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden der ssw

Mio. €	
Kapitalerhöhung durch Siltronic	86,5
Liquiditätszugang aus der Kapitalerhöhung bei der SSW	-86,5
Vertragliche und sonstige Beziehungen vor Erwerb	136,4
Bewertungsbasis für die Goodwillermittlung	136,4
Finanzschulden*	227,6
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	8,7
Sonstige Verbindlichkeiten	11,1
Summe der Schulden	247,4
Immaterielle Vermögenswerte	-13,0
Sachanlagen	-313,6
Vorräte	-33,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte	-8,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-27,0
Summe der Vermögenswerte	-395,9
Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital	12,8
Goodwill	0,7

T 3.8

* inklusive Gesellschafterdarlehen von Dritten

Die erworbenen Forderungen haben einen beizulegenden Zeitwert von 8,4 Mio. € und betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Zeitwert entspricht dem Bruttoforderungswert.

Der auf den Gesellschafter Samsung entfallende vorläufige Minderheitenanteil beläuft sich auf 12,8 Mio. €.

Die Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. hat in der Periode vom 01. Januar 2014 bis 31. März 2014 einen Umsatz von 41,8 Mio. €, ein EBITDA von 8,1 Mio. € und ein Periodenergebnis von -16,6 Mio. € erzielt.

Im Zusammenhang mit den Erwerben entstanden nur geringfügige Abschlusskosten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Angaben zu Segmenten

Für die erforderlichen Segmentangaben zu den Geschäftsbereichen verweisen wir auf den Zwischenlagebericht.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die nachfolgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns dar.

Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7)

Mio. €	31. März 2014		31. Dezember 2013	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	699,3	699,3	614,1	614,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	403,0	414,2	583,6	573,6
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	198,0	198,0	198,6	198,6
Kredite und Forderungen	187,6	187,6	362,9	341,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	n. a.	11,2	n. a.	11,2
Derivate Finanzinstrumente	17,4	17,4	22,1	22,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	358,5	358,5	431,8	431,8
Finanzschulden	1.424,4	1.413,7	1.389,6	1.378,5
Finanzverbindlichkeiten aus Finance Lease	34,3	34,3	38,2	38,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	329,5	329,5	309,4	309,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ³	186,5	186,5	141,4	141,4
Zu Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	154,6	154,6	108,2	108,2
Derivative Finanzinstrumente	31,9	31,9	33,2	33,2

T 3.9

¹ Enthält nicht Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

² Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

³ Enthält Sonstige Verbindlichkeiten laut Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen, der passiven Rechnungsabgrenzungsposten und Steuerverbindlichkeiten.

Für die von WACKER zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente konnte kein beizulegender Zeitwert ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Indikatoren einer dauerhaften Wertminderung zum Bilanzstichtag vorlagen und für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind. Für die zum 31. März 2014 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS 13-Bewertungshierarchie des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt. Bzgl. der Definition der Fair-Value-Hierarchiestufen und der zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden, sowie deren Bewertung, verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2013 (Kapitel Finanzinstrumente).

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden:

Fair-Value-Hierarchie

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie 31. März 2014				Fair-Value-Hierarchie 31. Dezember 2013			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	-	4,2	-	4,2	-	5,4	-	5,4
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	13,2	-	13,2	-	16,7	-	16,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	198,0	-	-	198,0	198,6	-	-	198,6
Gesamt	198,0	17,4	-	215,4	198,6	22,1	-	220,7
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	-	1,6	-	1,6	-	0,8	-	0,8
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	30,3	-	30,3	-	32,4	-	32,4
Gesamt	-	31,9	-	31,9	-	33,2	-	33,2

T 3.10

Die als Level 2 eingestuftten Finanzinstrumente werden mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertet. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb und außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzschulden. WACKER überprüft zu jedem Quartalsstichtag, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die Level der Bewertungshierarchie noch zutreffend sind. In den ersten drei Monaten 2014 haben, wie im Konzernabschluss 2013, keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchien stattgefunden.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine nicht wiederkehrenden Fair-Value-Bewertungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern ist von den Regelungen des IAS 24 im Wesentlichen in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gemeinschaftsunternehmen, zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahe stehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Insgesamt betragen die Ausgaben im Berichtsquartal 10,7 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €). Zum 31. März 2014 weist WACKER 30,4 Mio. € an Forderungen gegenüber der Pensionskasse aus (31.12.2013: 40,3 Mio. €).

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, der Pensionskasse und Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit den oben genannten nahe stehenden Unternehmen dar:

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Mio. €	2014				2013			
	3M 2014		31.03.2014		3M 2013		31.12.2013	
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	2,3	21,0	4,0	1,5	1,4	23,7	-	8,0
Gemeinschaftsunternehmen	7,0	0,6	5,5	-	19,0	13,5	19,3	5,6
Sonstige	-	-	-	0,1	-	-	-	0,2

T 3.11

Darüber hinaus bestehen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 87,5 Mio. € (31.12.2013: 231,6 Mio. €). Diese enthalten aktivierte Zinserträge für das Geschäftsjahr in Höhe von 0,9 Mio. € (31.12.2013: 10,1 Mio. €). Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2013.

Währungskurse

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden folgende Wechselkurse zwischen dem Euro und dem us-Dollar, dem Japanischen Yen, dem Singapur Dollar und dem Chinesischen Renminbi für die Umrechnung von Fremdwährungspositionen sowie von Abschlüssen von Gesellschaften verwendet, bei denen die funktionale Währung oben genannte Währungen sind:

Währungskurse

Mio. €	Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
	31.03.2014	31.03.2013	31.12.2013	31.03.2014	31.03.2013
	USD	1,38	1,28	1,38	1,37
JPY	141,64	120,63	144,72	140,85	121,51
SGD	1,73	1,59	1,74	1,74	1,63
CNY	8,56	7,96	8,34	8,36	8,22

T 3.12

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Die bezüglich ihrer Auswirkung, ihrer Natur und ihres Auftretens wesentlichen Ereignisse der Berichtsperiode werden im Zwischenlagebericht beschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichts nicht eingetreten.

München, den 05. Mai 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 5. Mai 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Tabellen- und Grafikverzeichnis

1 Die WACKER-Aktie

G 1.1	Kursverlauf der WACKER-Aktie im 1. Quartal 2014 (indiziert auf 100) _____	12
G 1.2	Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 31. März 2011 bis 31. März 2014 (indiziert auf 100) _____	13
T 1.3	Daten und Fakten zur WACKER-Aktie _____	13

2 Konzernzwischenlagebericht

G 2.1	Umsatzveränderungen im Jahresvergleich ____	19
T 2.2	Konzernumsatz nach Regionen _____	20
T 2.3	Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung _____	26
T 2.4	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Aktiva _____	29
T 2.5	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Passiva _____	29
T 2.6	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung ____	33
T 2.7	Netto-Cashflow _____	33
T 2.8	Umsatzerlöse _____	35
T 2.9	EBIT _____	35
T 2.10	EBITDA _____	36
T 2.11	Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses _____	36
T 2.12	WACKER SILICONES _____	37
T 2.13	WACKER POLYMERS _____	39
T 2.14	WACKER BIOSOLUTIONS _____	41
T 2.15	WACKER POLYSILICON _____	42
T 2.16	SILTRONIC _____	44
T 2.17	Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2014 _____	48
T 2.18	Ausblick für das Jahr 2014 _____	55

3 Verkürzter Konzernzwischenabschluss

T 3.1	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung _____	58
T 3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis März _____	59
T 3.3	Konzern-Bilanz Aktiva _____	60
T 3.4	Konzern-Bilanz Passiva _____	61
T 3.5	Konzern-Kapitalflussrechnung _____	62
T 3.6	Entwicklung des Konzerneigenkapitals _____	63
T 3.7	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten _	63
T 3.8	Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden der ssw _____	70
T 3.9	Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7) _____	71
T 3.10	Fair-Value-Hierarchie _____	72
T 3.11	Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen _____	74
T 3.12	Währungskurse _____	74

Finanzkalender 2014

Kontakt

15.05.

Hauptversammlung

Investor Relations

Joerg Hoffmann, CFA
 Leiter Investor Relations
 Telefon +49 89 6279-1633
 Telefax +49 89 6279-2933
 joerg.hoffmann@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
 Leiter Presse und Information
 Telefon +49 89 6279-1830
 Telefax +49 89 6279-1239
 christof.bachmair@wacker.com

Judith Distelrath

Telefon +49 89 6279-1560
 Telefax +49 89 6279-2381
 judith.distelrath@wacker.com

Manuela Ellmerer

Telefon +49 89 6279-2769
 Telefax +49 89 6279-2369
 manuela.ellmerer@wacker.com

01.08.

Vorlage des Zwischenberichts zum 2.Quartal 2014

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

30.10.

Vorlage des Zwischenberichts zum 3.Quartal 2014

Auf Grund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und in anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

